

Mramoraker

Bote

Mitteilungen – Familiäres
Neuigkeiten – Geburtstage



Einladung

zum 48. Kirchweihtreffen der Mramoraker nach der Vertreibung
am 30. September 2000
in der Musikhalle am Bahnhof in Ludwigsburg

Öffnung des Saales 14.00 Uhr

Gedenkstein am Friedhof Obweil 15.30 Uhr

Busverkehr Musikhalle - Gedenkstein und zurück

Gottesdienst Pfarrer Stehle 17.30 Uhr
in der Musikhalle

Musik und Tanz 19.00 Uhr

Freier Eintritt

Auf Euren Besuch freut sich der Heimatortsausschuss

MUSIKHALLE LUDWIGSBURG (gegenüber vom Bahnhof)

PARKMÖGLICHKEITEN:

Werte Besucher der Musikhalle!

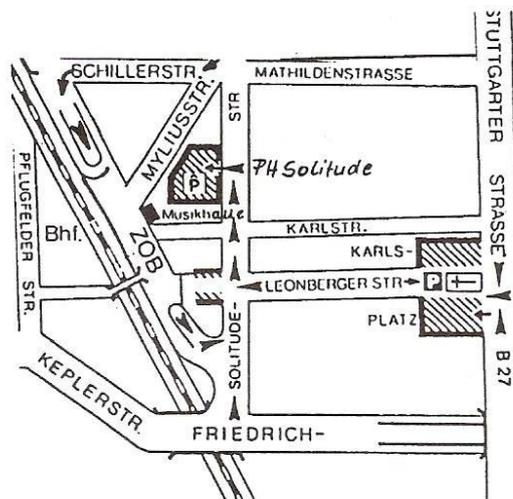
Sie planen eine Veranstaltung in der Musikhalle oder möchten dort eine Veranstaltung besuchen?

Unmittelbar daneben und zu günstigen Preisen können Sie, beziehungsweise Ihre Gäste im

Parkhaus Solitude
Solitudestraße 24

parken.

Zufahrt: siehe nebenstehende Skizze



Übernachtungsmöglichkeiten (Nähe Musikhalle):

ACORA HOTEL UND WOHNEN, Schillerstr. 19, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141/9410-0, Fax 07141/902259

HOTEL MIGNON, Solitudestr. 43, 71638 Ludwigsburg
Telefon + Fax 07141/903501

HOTEL FAVORIT, Gartenstr. 18, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141/90051-53, Fax 07141/902991

In eigener Sache:

Die erste und bisher einzige Wahl eines Mramoraker Heimatortsausschusses ist am 30. Mramoraker Kirchweihtreffen, dem 02.10.1982 durchgeführt worden.

Inzwischen sind 18 Jahre und mehr ins Feld gezogen. Alters- und gesundheitsbedingt sind in der Zwischenzeit einige Ausfälle zu bemerken.

Sollten wir nicht doch was tun??

Ich persönlich finde: EILE TUT NOT.

Was ist Eure Meinung? Lassen wir alles bleiben und laufen aus?

Wir vom Ausschuß haben beschlossen: Am 30.09.2000 anläßlich des 48. Mramoraker Kirchweihtreffens eine schon längst überfällige Wahl durchzuführen.

Wir hoffen und wünschen, daß Ihr auch dieser Meinung seid und am 30.09.2000 zahlreich zum Mramoraker Kirchweihfest kommt und dabei an der Wahl teilnehmt.

Nicht vergessen und auch weiter sagen, daß der Eintritt zu unserer Festlichkeit

FREI IST.

Für den Heimatortsausschuß
Erhard Baumung
1. Vorsitzender

Gedenkfeier der Mramoraker im Haus der Donauschwaben am Sonntag, 30. April 2000, 14 Uhr,
in Sindelfingen (Predigt von Pfarrer Jakob Stehle)

IN CHRISTUS HABEN WIR EINE UNZERSTÖRBARE HOFFNUNG

„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendsten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden ... Denn ER muß herrschen, bis daß er alle Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod! ...“ (1. Kor. 15,19–28)

Liebe Mramoraker!

Ich habe Ihnen aus dem Kapitel 15 des 1. Korintherbriefes vorgelesen. Es ist das Urbekenntnis der Christenheit – das Fundament der Hoffnung für dieses Leben und darüber hinaus: Jesus Christus ist auferstanden von den Toten! Nur deshalb haben Christen eine „unzerstörbare Hoffnung“!

Hinter uns liegen die großen Feiertage der Karwoche und der Osterzeit. Auf uns „Heimatvertriebenen“ angewandt möchte ich formulieren: *Karfreitag* erinnert uns an das Leiden der Heimatvertriebenen, Leiden und Schmerzen, Hohn und Folter; *Karsamstag* erinnert an das Sterben und Abschiednehmen, an die vielen Gräber; und *Ostern* erinnert uns daran, daß wir neues Leben bekommen haben in der Heimat unserer Ahnen. Für den Apostel Paulus entscheidet sich an der Auferstehung Christi Sein oder Nichtsein des christlichen Glaubens.

Und auch für jeden Verkündiger der christlichen Botschaft aller Zeiten, entscheidet sich daran, ob „wir als falsche Zeugen Gottes erfunden werden“ oder aber „Zeugen des Evangeliums“!

Liebe Landsleute, drei Dinge möchte ich Ihnen von dieser Botschaft mitgeben in Ihren Alltag (für Ihr Leben und Ihr Sterben) als einer unzerstörbaren HOFFNUNG:

Erstens:

Hoffen auf Christus ist eine Hoffnung für Zeit und Ewigkeit.

Paulus läßt darüber kein Zweifel, daß alles Hoffen, das auf diese Zeit beschränkt ist, letztlich vom Tod gekennzeichnet ist. Wer Hoffnung nur für das Hier und Jetzt kennt, der zählt bei Paulus „zu den elenden Menschen“; und wer auf Christus nur in diesem Hier und Jetzt hofft, der zählt nach Paulus sogar zu den „elendsten unter allen Menschen“. Denkt Paulus hier an den Weg Jesu Christi, der ein Weg der Rücknahme und nicht der Selbstbehauptung, ein Weg des Verzichtens und nicht des Gewinnmachens, ein Weg des Opfers und nicht des Schlächters ist?

Dagegen weist uns die Auferweckung Christi von den Toten hin, daß die Hoffnung in Christus nicht mit dem Sterben hier und jetzt ein Ende gefunden hat, sondern daß der Auferstandene nach unserem Sterben auf uns wartet, wie er ja jetzt schon bei uns ist.

Zweitens:

Sterben in Christus und Leben in Christus gehören zusammen.

Klar zeigt der Apostel auf, daß die Hoffnung in Christus nicht das Sterben meint, sondern das Leben.

Das Sterben ist „der Sünde Sold“ für Adams Kinder. Das Sterben unseres Leibes zeigt die Wahrheit und den Ernst Gottes über die Sünde. Und weil vor aller Augen ist, daß alle Menschen sterben müssen, so ist auch vor aller Augen bestätigt, daß Gottes Wort wahr ist. Wenn aber Gottes Wort in diesem Punkt wahr ist, dann ist es auch in dem Punkt, wo es vom Leben redet. Christus Jesus – in IHM werden sie alle lebendig gemacht werden. Diese „Tat Gottes in Christus“ hat nicht unsere Ordnungen und Bedingungen, sondern Gottes Ordnung: der Erstling Christus, danach die Christus angehören (wenn er kommen wird); danach das Ende (wenn er das Reich Gott, dem Vater, überantworten wird). Am Ende wird aber auch der Tod vernichtet sein!

Wenn wir die Hoffnung aufgeben, daß Christus den Tod besiegt hat, daß seine Auferweckung durch den Vater der Anfang dieses Sieges war, dann können wir auch gleich den Glauben aufgeben, daß Gott einmal in Christus alle lebendig machen wird. Wenn Gott aber Christus aus des Todes Gewalt genommen hat, dann dürfen wir froh und fest bekennen und glauben, daß er auch uns einmal aus dem Tode nehmen wird.

Drittens:

Der Tod wird als letzter Feind von Christus, dem Lebendigen, vernichtet werden.

Und auch diese Aussage hat wieder eine Beziehung zum Glauben schlechthin – zum Glauben, daß uns in und durch Christus die Sünden vergeben sind, daß wir in und durch ihn „mit Gott versöhnt sind“.

Paulus hat es treffend und richtig formuliert: „Ist Christus aber nicht auferstanden, so seid ihr noch in euren Sünden!“

Um das zu zeigen, führt Paulus ADAM an und stellt ihm (dem Ur-Mensch, dem Zeit-Mensch, dem Sünder, dem Tod-Verfallenen) CHRISTUS gegenüber, den Gott-Mensch, den Menschen-Erlöser, den Herrn der Welt:

(1) Adam („der Mensch“) steht also für den Tod, d.h. für alles, was in dieser Welt und was dem Tod verfallen ist. Und mit Adam stehen auch alle anderen Mächte und Gewalten, die sich gegen Gottes Wille gewandt haben – unter dem Gericht des Endes – des Todes. Der letzte Feind der Menschen aber ist der Tod selber.

Hier müssen wir unterscheiden zwischen Sterben und Tod: Das „Sterben-Können“ (der bitterste Kelch unseres Lebens!) ist im Bereich menschlicher Möglichkeiten. So reden wir auch von „Sterbevorbereitung“ und „Sterbebegleitung“ im Sinne von auf den Tod vorbereiten. Die Überwindung des Todes aber ist Gottes Sache – sie heißt Auferstehung – sie heißt Sieg Jesu Christi über den Tod als den letzten Feind Gottes.

(2) Der auferstandene Christus aber steht für das Leben! Gottes Tat in Christus bedeutet Leben. Deshalb beinhaltet diese Tat das Ende des Todes. Das Ende des Todes zeigt sich schon hier und jetzt, auch in den kleinen Dingen des Alltags (und sei es auch nur der berühmte „Schluck Wasser“, der im Namen Christi gereicht wird!). Und die Überwindung des Todes wird mit dem Bekenntnis von Christi Auferstehung bezeugt! In Jesus Christus, dem Sieger über den Tod, erhalten die Glaubenden Anteil (schon hier und jetzt – trotz des leiblichen Sterbens) an der Zukunft des Lebens durch den Auferstandenen.

So schließt das „Heil in Christus“ sowohl die Zeit als auch die Ewigkeit ein – weil es eben eine ewige Tat Gottes ist. Weil „Gott alles in allem“ sein wird, deshalb ist er Leben – ewiges Leben.

Liebe Landsleute,
so durften wir im Anschluß an den Gottesdienst im Lichthof stehen, vor den Tafeln der donauschwäbischen Dörfer und den Zahlen der Toten unserer Heimat voller Hoffnung. So durften wir auf dieses Wort von der Auferstehung Christi hören und uns einander trösten in Hoffnung.

So durften wir wieder unseren Weg gehen – fern von unserer donauschwäbischen Heimat, aber gehen in einer unzerstörbaren Hoffnung:

Jesus Christus lebt – und mit ihm werden auch wir leben!
Amen

Die Geschäftsführerin des Vereins Haus der Donauschwaben Frau Henriette Mojem begrüßte am 30. 04. 2000 die Mramoraker Festgemeinde

Sehr geehrter Herr Baumung,
sehr geehrter Herr Pfarrer Stehle,
liebe Mramoraker Landsleute,

mit einem herzlichen „Helf Gott“ darf ich Sie alle zu Ihrem „Mramoraker Tag“ im Haus der Donauschwaben begrüßen und willkommen heißen.

Der Hausherr dieses Hauses, der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben und Präsident des Weltdachverbandes, Jakob Dinges, muß heute leider einen anderen Termin wahrnehmen. Es tut ihm sehr leid, nicht hiersein zu können; er hat mich aber gebeten, Ihnen die herzlichsten Grüße zu übermitteln.

In diesem Jahr, meine Damen und Herren, feiert das Haus der Donauschwaben seinen 30. Geburtstag. In 30 Jahren hat sich unser Haus vom Haus der Donauschwaben zum Weltheimathaus der Donauschwaben entwickelt. Über 560 Veranstaltungen und weit über 31.000 Besucher waren es im vergangenen Jahr. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Ein Blick in unser Gästebuch genügt: Donauschwaben und ihre Freunde aus der ganzen Welt kommen in „ihr“ Haus, um hier ein Stück donauschwäbische Heimat wiederzufinden. Für die einen bedeutet Heimat die schönen Originaltrachten, für andere wieder sind es Bücher oder Gemälde. Handarbeiten und Fotos rufen ebenfalls Erinnerungen wach.

Für alle aber bedeutet Heimat die Ehrenwand draußen – unser großer symbolischer donauschwäbischer Friedhof.

Der Name „Mramorak“ ist im Haus der Donauschwaben allgegenwärtig:

- Die von Herrn Bohland kunstvoll gefertigten Modelle landwirtschaftlicher Geräte werden nicht nur von Mramorakern bestaunt.
- Die wertvollen Mramoraker Heimatbücher sind immer wieder ausgeliehen.
- Der „Mramoraker Bote“ wird sorgfältig in der Bibliothek des Hauses aufbewahrt.
- Die von Frau Wenzel liebevoll und akkurat angezogenen Mramoraker Trachtenpuppen werden ausnahmslos von allen Besuchern bewundert.
- Seit 1979 gehört die Heimatortsgemeinschaft Mramorak zu den Stiftern des Hauses. Der Ortsname ist auf der Stifertafel im Foyer eingraviert.
- Sowohl bei der Bestuhlung dieses Festsaaes als auch für die Überdachung des Ehrenhofs haben wir von der Heimatortsgemeinschaft Mramorak großzügige finanzielle Unterstützung erfahren. Herzliches Dankeschön dafür.
- Auch auf der Ehrenwand hat Mramorak seinen würdigen Platz. Die alljährlichen Mramoraker Gedenkfeiern hier im Haus haben schon eine lange Tradition.

All das ist ein Beweis dafür, daß Mramorak auch heute noch eine lebendige Ortsgemeinschaft ist, gekennzeichnet durch eine starke Heimatverbundenheit und ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl seiner Landsleute. Das ehrt Sie besonders und ich möchte Sie alle ermuntern, diese Gemeinschaft auch weiter so zu pflegen.

In diesem Sinne heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen daheim und wünsche Ihnen einen besinnlichen und gleichzeitig einen frohen Nachmittag. Mögen es erlebnisreiche Stunden herzlicher Begegnungen und liebevoller Erinnerungen werden.
Helf Gott!

Es gilt das gesprochene Wort.

16.05.2000

Liebe Landsleute,

wie schon seit einigen Jahren möchte ich auch heute wieder meine Eindrücke von unserem Totengedenktag am 30.04.2000 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen schildern.

Als erstes eröffnete unser Vorsitzender, Erhard Baumung, die öffentliche Sitzung mit Berichten über Beschlüsse und erläuterte die ganze Handhabung der HOG im Laufe des Jahres und auch den Kassenbericht. Wichtig sind die Spenden, denn ohne die Spenden kann die HOG mit dem „Boten“ nicht funktionieren.

Das leidige Thema – die Verjüngung der Vorstandschaft – nahm Erhard Baumung mit neuen Ideen in Angriff. Für eine Wahlveranstaltung ist es notwendig (wie das in Vereinen üblich ist) eine Vollversammlung einzuberufen. Diese Möglichkeit hat unser Vorstand jedoch nicht, da unsere Leute zu weit auseinander wohnen, z.B. Amerika, Australien usw. Deshalb hat er jetzt beschlossen, eine Art Briefwahl zu veranstalten, wo sich die Kandidaten über den „Boten“ melden können. Die genaue Handhabung wird er besser selbst erklären.

Es wäre schön, wenn sich in der jüngeren Generation, die hier geboren ist, Menschen finden könnten, die mit Engagement und Idealismus unsere Traditionen weiterführen und auch unserer Vorfahren und Angehörigen, die unschuldig sterben mußten, gedenken. Es finden sich sicher aus der älteren Generation auch weiterhin Leute, die mit ihren Erlebnissen aus der Heimat einen Beitrag leisten können, um den Vorstand zu unterstützen – z. B. mit Leserbriefen im „Boten“!

Zweitens bedankte sich der Landesvorsitzende, Hans Supritz, für die reiche Spende der HOG zur Restaurierung der Denkmalanlage in Ulm, die 1958 eingeweiht wurde und jetzt bei der Eröffnung des Donauschwäbischen Zentralmuseums am 08. Juli 2000 glänzen soll. Eine Besichtigung tags darauf wäre sinnvoll, da am Tag der Einweihung ein Programm stattfindet.

Um 14 Uhr begann der Gottesdienst mit unserem Pfarrer Stehle, mit dem Lied „Jesus lebt, mit ihm auch ich“. Leider ohne Musikbegleitung, so daß unser Herr Pfarrer vorsingen mußte, um uns alle mitzureißen. Herr Pfarrer Stehle predigte von der Auferstehung unseres Herrn, nach seinen Worten das wichtigste und herausragendste Ereignis in unserem Glauben. Wie immer auch die Auferstehung geschehen sein mag, wichtig ist doch, daß Jesus in uns Menschen weiterlebt und daß er mit seiner lebendigen Botschaft die Welt bis heute herausfordert. Was wäre unsere Welt ohne ihn? Ohne die Richtlinie, die er uns vorlebte!

Nach dem Gottesdienst sprach Frau Mojem, in Vertretung unseres Präsidenten des Dachverbandes der Donauschwaben, über die Geschichte im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen, in dem vor 30 Jahren die erste Veranstaltung stattgefunden hat. Im Laufe eines Jahres sind es 500 Veranstaltungen.

Unser Vorsitzender Erhard Baumung hielt die Abschlußrede, in der er den Völkermord an uns Donauschwaben hervorhob und die Wichtigkeit dies in der Öffentlichkeit zu publizieren.

Anschließend fand die Kranzniederlegung an der Ehrenwand unserer Toten statt mit dem Lied „Ich hatte einen Kameraden“, gespielt auf der Drehorgel von Johann Fissler.

Interessant und sehenswert sind auch die Ausstellungsstücke aus der alten Heimat wie Trachten, Geräte, viele Bilder in den Vitrinen, selbst das Lager Rudolfsgrad ist in Miniaturausführung zu sehen.

Dann ging es in den Saal zum gemütlichen Teil bei Kaffee und Kuchen. Auch das Mittagessen war sehr gut! Es wurden wieder Erinnerungen ausgetauscht, Bekannte und Freunde getroffen, die man sonst das ganze Jahr nicht sieht.

Es war wieder ein schöner Tag! Auch das Wetter machte mit, es war warm und trocken. Um ca. 17 Uhr war die Veranstaltung zu Ende und jeder ging seines Weges.

Helf Gott
Euer Landsmann
Christian Hoffmann
Pliezhausen



Emmi Hinkofer, geb. Walter
Hermann-Hahn-Platz 19
81477 München

München, 23. Mai 2000

An den
Mramoraker Heimatortsausschuß

Die ganzen Jahre hindurch wurde ich als Mitglied dieses Ausschusses geführt.

Da ich in den letzten Jahren nicht mehr zu den Sitzungen kommen konnte (familiäre und gesundheitliche Gründe), ist es wohl am besten, mich aus der Liste der Mitglieder zu streichen.

Ich darf doch Ehrenmitglied bleiben?

Mein Fühlen und Denken scheidet nicht aus. Ich bleibe Euch verbunden und wünsche gutes Fortbestehen dieser Mramoraker Gemeinschaft. Der Besuch der Totengedenkfeier in Sindelfingen bleibt weiterhin mein Anliegen.

Eure Emmi Hinkhofer Walter

PS.: Als Abschiedsgeschenk bitte ich um eine Kassette von der 1. Totengedenkfeier, bei der ich Klavier spielte, neben anderem eine eigene Komposition für die Toten, die ich leider nie aufgeschrieben habe und nun feststelle, daß ich Teile davon vergessen habe. Darüber würde ich mich sehr freuen. Ich erinnere mich genau, daß die Feier aufgenommen wurde.

Mit den besten Grüßen, Emmi

Liebe Boten-Leser, wer kann uns helfen? Die Emmi soll doch ihren Film oder ihre Kassette bekommen. Wer hat gefilmt? Wo ist solch eine Kassette zu haben? Nachrichtigen Sie bitte die Redaktion.

Liebe Emmi, leider müssen wir Deinen Entschluß respektieren. Das Wissen, daß Du dabei bist, daß Du zum Heimatortsausschuß gehörst war ein schönes. Für Deine langjährige Tätigkeit in der HOG danken wir Dir herzlichst.

Alles Gute, liebe Emmi!

Helf Gott
für den Heimatortsausschuß
Erhard Baumung

BITTE VORMERKEN UND WEITERSAGEN:

DIE MRAMORAKER TOTENGEDENKFEIER 2001
FINDET AM 7. APRIL 2001
IN SINDELFINGEN
IM HAUS DER DONAUSCHWABEN STATT

Näheres im nächsten Boten

Gerhard Junghanns, Schöneiche bei Berlin

Die letzte Reise meines Großvaters Friedrich Bohland
(1894 – 1942) nach Mramorak

Seitdem seine Heimat zu Jugoslawien gehörte, hat ihr mein Großvater nur noch wenige Besuche abgestattet, nämlich Ende September/Anfang August 1920 mit seiner Braut, um sie seinen Angehörigen vorzustellen, im März 1921, im November 1924, im August 1926 und im September 1937 allein sowie im August 1939 mit seiner Frau.

Obwohl mein Großvater kein Reisetagebuch führte, war es mir dank der Aussagen meiner Großmutter, erhalten gebliebener Postkarten und Fotos und, was die letzte Reise betrifft, auch der mir freundlicherweise von Rudolf Bohland (Frankenthal) mitgeteilten Erinnerungen möglich, die Reisen in groben Zügen nachzuvollziehen. Dabei erwies sich die letzte Reise als bedeutendste, denn mein Großvater hat wie im Vorgefühl dessen, was bevorstand, bewusst Abschied von seiner alten Heimat und dort lebenden Angehörigen und Freunden genommen.

Nach dem Tod seiner Mutter im Januar 1929 hielt mein Großvater die Verbindung mit seiner Heimat über seine Brüder Johann und Philipp, seit Mitte der 30er Jahre vor allem über Johanns ältesten Sohn Friedrich, der in Mramorak eine Gemischtwarenhandlung unterhielt, aufrecht. Letzterer war es auch, bei dem meine Großeltern im August 1939 Aufnahme fanden. Den Gästen wurde ein geschmackvoll eingerichtetes Zimmer zur Verfügung gestellt. Wie sich der älteste Sohn der Gastgeberfamilie, Rudolf Bohland, der damals im siebenten Lebensjahr war, erinnern kann, hat ihm der Onkel aus Deutschland ein Propeller-Spielzeug mitgebracht.

Einer der Höhepunkte des Aufenthalts meiner Großeltern im Banat war die Hochzeit von Philipps zweitem Sohn Peter, dem Patenkind meines Großvaters, mit Julianna Gaubatz. Die Trauung hat mein Großvater vorgenommen.

Als weiterer Höhepunkt erwies sich ein mit einer außerordentlicher Konfirmation verbundener Gottesdienst, den mein Großvater gemeinsam mit dem Ortspfarrer Johannes Lang gestaltete.¹⁾

Zu einem großen Erlebnis für meinen Großvater wurde die Feier zur Vollendung seines 45. Lebensjahres, denn seine letzte Geburtstagsfeier in der Heimat lag 21 Jahre zurück. Nicht nur seine drei Brüder Philipp, Johann und Jakob mit ihren Familien, sondern auch Tante Julianna Bohland (Hebamme) und Cousine Juliana Nota fanden sich ein. Durch diese persönlichen Kontakte wurden die familiären Beziehungen auf die nächste Generation übertragen: Philipps Sohn Johann Bohland nahm im Januar 1942 an der Hochzeit meiner Eltern in Rodewisch/Vogtland teil und Juliana Notas

Sohn Johann besuchte meine Mutter Anfang Mai 1943 in meiner Geburtsstadt Posen, wo er uns fotografierte. Mein Großvater suchte auch seines Vaters Weingarten im „Sand“ auf. Von dort nahm er einige umherliegende „Steinchen“ als Andenken mit.²⁾

Auch dem langjährigen Studienfreund meines Großvaters, Peter Schön, der in Weißkirchen wohnte, statteten meine Großeltern einen Besuch ab.

Als Abschluß ihres Banat-Aufenthalts hatten meine Großeltern eine Donaufahrt zum Eisernen Tor geplant. Dazu fuhren sie mit der Bahn nach Kubin-Donauhafen und von dort aus mit der Fähre nach Semendria (Smederevo). Dort besichtigen sie die gewaltige Festung, die noch bis 1867 unter türkischer Besatzung stand, und den deutschen Heldenfriedhof. Gegen Mitternacht brach das Schiff in Richtung Eisernes Tor auf. Am folgenden Tag fuhr es an der ehemaligen Festung Golubatz vorbei, mußte jedoch bei Alt-Palanka vor dem Kazan-Paß wegen dichten Nebels umkehren.

Als sich meine Großeltern am 25. August 1939 von ihren Gastgebern verabschiedeten, meinte mein Großvater zu seinem Neffen: „Fritz, das wird wohl das letzte Mal sein ... Du wirst sehen, es gibt Krieg.“

Die Heimreise führte über Belgrad, wo meine Großeltern einen Stadtbummel unternahmen, nach Graz. Von dort aus besuchten sie ihre ehemalige Heimstatt im burgenländischen Neuhaus am Klausenbach. Dort hatten sie von Ende 1921 bis Mitte 1927 gewohnt.³⁾

Als meine Großeltern zu Hause eintrafen, fand mein Großvater seinen Stellungsbefehl zum Militärdienst vor, und am 1. September begann der Krieg, der die Vertreibung der Deutschen aus dem Banat bzw. ihre Vernichtung auslöste. Mein Großvater hat dieses furchtbare Ende nicht mehr miterleben müssen.

Die persönlichen Kontakte meiner Großmutter mit den Verwandten ihres Mannes, zu denen es während der beschriebenen Mramorak-Reise gekommen war, trugen wesentlich dazu bei, daß sie nach dem unerwarteten Tod meines Großvaters die Korrespondenz mit seinen Angehörigen weitergeführt und die meisten von denjenigen, die nach Deutschland zurückgekehrt sind, auch besucht hat. Dadurch wurde es mir möglich, die Beziehungen zu Mramorak aufrechtzuerhalten.

1) Abbildung in: H. Bohland. Mramorak – Gemeinde an der Banater Sandwüste. Kehl 1978. Seite 144 bzw. Heimatortsausschuß Mramorak (Herausgeber): Mramoraker Bildband. Blieskastel 1985. Seite 23.

2) Dazu Beitrag in Mramoraker Bote 2/1996, Seite 4.

3) Dazu Beitrag in Mramoraker Bote 3/1999, Seite 5/6.

Frankfurter Allgemeine Zeitung
Freitag, 19. Dezember 1997

Die lange Bank der Geschichte

Über den Massenmord an Deutschen in Jugoslawien
1945 bis 1947

Vladimir Geiger: *Nestanak Folksdojčera*. Verlag Nova Stvarnost, Zagreb 1997. 156 Seiten, 49,- Mark.

„Eines der einst unbekannteren, unerwünschten und verbotenen Themen ist die Frage des Schicksals der Jugoslawien-Deutschen.“ So beginnt ein Buch des von Donauschwaben, Deutschen, abstammenden jungen Zagreber Historikers Vladimir Geiger.

So war es. Wie das kommunistische Jugoslawien mit der deutschen Volksgruppe verfuhr, darüber durfte im Land nicht öffentlich gesprochen oder gar geschrieben werden. Ein Volksmord, begangen in der Zeit von Ende 1945 bis ins Jahr 1947, blieb so am Tatort über vier Jahrzehnte von Staats wegen unaussprechlich und deshalb, mit dem Heranwachsen neuer Generationen, einem immer größeren Teil der Bevölkerung unbekannt.

Seit Kroatien die Unabhängigkeit erlangt hat, ist dort das Tabu gefallen. Doch die Massengräber sind schwer auffindbar, die meisten der ohnehin spärlichen Dokumente von der Tito-Staatsmacht vernichtet; die meisten Zeitzeugen leben nicht mehr. Gering ist darum die Neigung in der Wissenschaft, sich mit den Massentötungen an Deutschen im Jugoslawien der Partisanen zu beschäftigen. Geigers Buch über das Verschwinden der Volksdeutschen ist offensichtlich das erste, das in Kroatien speziell zu diesem Thema erschien (es führt eine vom Autor mitverfaßte Studien aus dem Jahr 1994 weiter).

Der Autor konnte nicht Zeugnisse beschaffen, die es nicht gibt. Wie viele Deutsche wurden umgebracht? Der Autor gibt Zahlen in deutschen Publikationen wieder: 68 000 nach einer Version; nach einer anderen kamen allein in Lagern 135 000 um. Nicht einmal über die Zahl dieser Lager herrscht Gewißheit. Nach einem deutschen Autor waren es 54, Geigers Nachforschungen ergaben mindestens 70. „Ganze deutsche Dörfer und Stadtviertel wurden in Lager verbracht“, schreibt er. Geiger erörtert auch den gesamten demographischen Verlust der Jugoslawiendeutschen; die Tito-Kommunisten haben ihn, worauf er hinweist, in die Gesamtzahl der „Opfer des Nazismus und Faschismus in Jugoslawien“ eingerechnet, die sie überall in der Welt, vor allem aber in Bonn, präsentierten.

Das gleiche Schicksal wie die Volksdeutschen hatten in Jugoslawien die deutschen Kriegsgefangenen; deshalb widmet Geiger auch ihnen ein Kapitel. Von 194 000 deutschen Kriegsgefangenen seien, schreibt Geiger, mindestens 80 000, möglicherweise aber 100 000 zu Tode gekommen; davon einige 10 000 bei Massenerschießungen, zum Beispiel in den Lagern Belgrad, Maribor, Vršac (Werschitz), Zemun (Semlin), Požarevac, Niš, Šid, Aleksinac. Dabei sind nicht berücksichtigt die

zahllosen, welche die Partisanen im Kampf gefangen nahmen und auf der Stelle ermordeten.

Was aber hatte seinerzeit der von Geiger zitierte Befehl Titos vom 14. Mai 1945 zu bedeuten: „Treff die energischsten Maßnahmen, damit um jeden Preis der Mord an Gefangenen und Verhafteten von seiten unserer Einheiten, einzelner Organe und einzelner verhindert wird“? Wollte sich der oberste Partisan ein Alibi für spätere ungewisse Zeiten schaffen? Daß er den Befehl ernst gemeint habe, ist unwahrscheinlich; denn er hat nicht einmal versucht, ihn durchzusetzen. Über die persönliche Verantwortlichkeit des Oberkommandierenden der jugoslawischen Armee, Marschall Tito, werde sicherlich die Geschichte entscheiden, heißt es bei Geiger. Doch warum es auf die lange Bank der Geschichte schieben, warum warten, bis die letzten Taten gestorben sind?

Mit Hinweisen auf deutsche Veröffentlichungen kommt Geiger auch auf die donauschwäbischen, deutschen Kinder zu sprechen, die 1945 von ihren Eltern getrennt und in besondere Lager verschleppt wurden. Ein Teil von ihnen starb dort an Hunger und Krankheiten. Überlebende wurden 1946 in Waisenhäuser gebracht, wo sich oft ihre Identität verdunkelte. Die meisten von ihnen kamen später nach Deutschland.

Ein großer Teil der Jugoslawiendeutschen hatte 1944 die Heimat mit den deutschen Truppen verlassen und

in Österreich oder in Deutschland ein Unterkommen gefunden; die meisten Überlebenden des Genozids gingen, als der Tito-Staat es ihnen gestattete, meist unter Vermittlung des Roten Kreuzes gleichfalls nach Deutschland. Einige zehntausend assimilierten sich, deklarierten sich in der Mehrzahl als Ungarn.

Welche Jugoslawiendeutschen nahm die Partisanen-Staatsmacht von ihren „Maßnahmen“ gegen die Deutschen aus? Nur diejenigen, berichtet Geiger zutreffend, die ihre Teilnahme am Partisanenkampf oder mindestens dessen aktive Unterstützung beweisen konnten. Diesen Bedingungen entsprachen nur ganz wenige. Die große Mehrheit der Kroaten, Slowenen und Serben stand der Ideologie der Jugo-Stalinisten fern und fürchtete sich vor deren terroristischer Praxis. Wie sollten da die Donauschwaben es mit den Partisanen halten?

Die rechtliche Aufarbeitung der Massenmorde an den Jugoslawien-Deutschen steht noch aus, auch in den beiden freien Staaten Kroatien und Slowenien. „Aus politischen Rücksichten“, so beschreibt Geiger den Grund. Wahrscheinlich werden aber auch diejenigen Serben nie vor Gericht stehen, die im serbischen Krieg von 1991/1992 auf erobertem kroatischem Boden unter den spärlichen Resten der deutschen Volksgruppe von einst töteten – und damit den Völkermord nach einem halben Jahrhundert perfektionierten.

JOHANN GEORG REISSMÜLLER

DAS LIED DER DONAUSCHWABEN

von Adam Müller-Guttenbrunn

Es brennt ein weh, wie Kindertränen brennen,
wenn Elternherzen hart und stief gesinnt.
O, daß vom Mutterland uns Welten trennen,
und wir dem Vaterland nur Fremde sind.

Noch läuten uns der alten Heimat Glocken,
die Glocken unsrer Väter treu und schlicht.
Doch frißt der Sturm ihr seliges Frohlocken,
und Blitz auf Blitz zerstört das Friedenslicht.

Von deutscher Erde sind wir abgeglitten,
auf diese Insel weit im Völker Meer.
Doch wo des Schwaben Pflug das Land durchschnitten,
ward deutsch die Erde und er weicht nicht mehr.

Wer mag den Schwaben fremd im Lande schelten ?
hier saß vor ihm der Türke, der Tatar.
Er will als Herr auf seine Scholle gelten,
ist Bürger hier und nicht ein Gast, fürwahr.

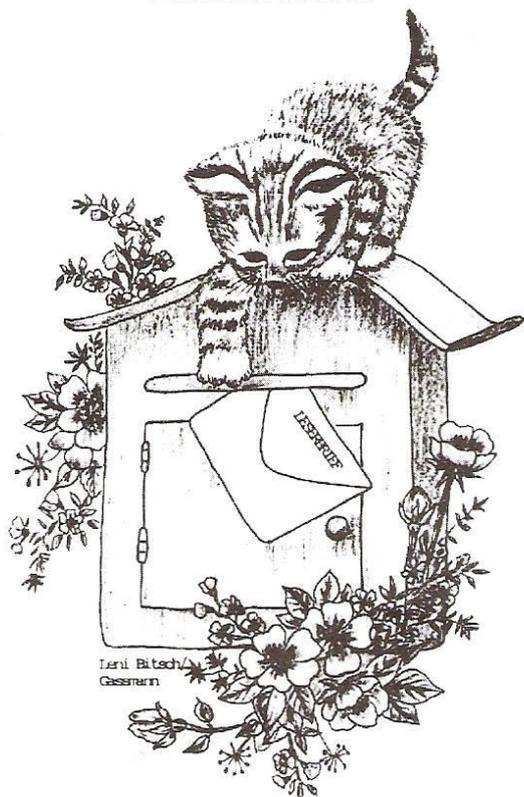
Er hat geblutet in Prinz Eugens Heeren,
vertrieb den Feind der hier im Land gehaust.
Dein eigner König rief ihn einst in Ehren:
"Pflüg mir den Boden, wackre Schwabenfaust!"

Aus einer Wüste ward ein blühend Eden,
aus Sümpfen hob sich eine neue Welt.
Von diesem Land laßt deutsch und treu uns reden,
verachten den, der's nicht in Ehren hält.

O Heimat, deutschen Schweißes stolzer Blüte,
du Zeugin mancher herber Väternot,
wir segnen dich, auf daß dich Gott behüte,
WIR STEHN GETREU ZU DIR IN NOT UND TOD!



Leserbriefe



Friedrich Kemle, Jh.-Seb.-Bach-Str. 26,
72766 Reutlingen, Tel. 07121/470747

... Danke für die Zusendung der letzten Ausgabe des Mramoraker Bote, vom Monat März 2000.

Als Jahrgang 1935 ist meine Erinnerung an Mramorak einerseits zu gering, um zutreffend mitreden, richtig beurteilen, geschweige denn richtig einordnen zu können. Andererseits aber habe ich doch noch gute und schöne Erinnerungen an unser Dorf, die Menschen und das Leben dort, so daß ich gerne und oft an unsere Heimat zurückdenke. Es liegt in der Natur der Sache, daß es vor allem Erlebnisse aus der Kindheit sind, die ich behalten habe, schöne, aber durch unsere Vertreibung auch weniger schöne!

Hier schicke ich Ihnen, lieber Herr Baumung, eine Niederschrift über ein Erlebnis in meiner Kindheit, an welches ich mich, besonders wenn ich Ihren Namen lese oder höre, immer wieder auch lachend und gerne erinnere! Wie war ich doch verschlafen und kindlich dumm!

Es ist eventuell ein kleiner Beitrag zu unserem Mramoraker Bote, über den auch so mancher anderer Landsmann schmunzeln wird – wer weiß, vielleicht hat er Ähnliches in seiner Kindheit erlebt!? ...

Stolper-Jockel, ein Kindheitserlebnis.

Den älteren Landsleuten muß man nicht erläutern, was ein Stolper-Jockel ist, haben es viele von ihnen doch selbst erlebt und gespürt, aber den jungen oder den schon in Deutschland geborenen Kindern, dürfte er mit Sicherheit nicht bekannt sein.

Hier muß ich zunächst einmal die Örtlichkeit von unserem geliebten Heimatdorf für die Jungen beschreiben.

Mramorak hatte, soweit meine Erinnerung, nur eine mit Schotter-Kies richtig befestigte und für das Befahren mit schweren Fahrzeugen geeignete Straße, nämlich die sogenannte Hauptstraße. Alle anderen Straßen waren, obwohl sonst gut und leicht befahrbar, bei Regenwetter aufgeweicht und die Fuhrwerke versanken tief im Dreck. Entlang der Häuser gab es Gehwege für die Fußgänger aus gebranntem Ziegelpflaster. Natürlich sparte man auch da, wie überall wo es nur ging. Nicht nur der Zahn der Zeit nagte an dem Ziegelpflaster, sondern wegen des fehlenden Unterbaus, des Regenwetters und der Wechselwirkung von Frost- und Tauwetter in der Winterzeit, gab es im Gehweg oft viele Verwerfungen, kurz Stolper-Fallen.

Die wunderschönen Sommer in unserer Heimat erlaubten es, daß wir Kinder, vom Frühjahr bis zum Herbst und da beinahe immer, barfuß umherlaufen konnten, was den Eltern zugleich auch viel Schuhwerk ersparte. Der Nachteil für uns Kinder war natürlich der, daß wir beim Herumtollen ständig über die Ziegelverwerfungen im Gehweg stolpten und dadurch sogar zuweilen auch Blut floß!

Mir passierte solches des öfteren, ja, sooft, daß ich eines Tages schon nahezu alle Zehen wund hatte. Und da passierte es wieder! Als ich den Schmerz verwinden suchte, kam just ein Mramoraker 'Vetter' vorbei. Als er mein Gejammer hörte, meinte er: „Geh' doch zum Baumung-Kaufmann und kaufe dir einen Stolper-Jockel!“ Er gab mir 50 Para (unser damaliges Geld), der Witzbold!

In meinem Schmerz und meiner kindlichen Naivität befolgte ich den erteilten 'guten Rat' sofort. – Also, auf zum Baumung-Kaufmann!

Etwas neugierig und suchend zugleich, betrat ich den Baumung-Laden. Ich war schließlich zum ersten Mal da. Dort standen zwei noch relativ junge Männer und unterhielten sich. Als sie mich wahrgenommen haben, kam einer von ihnen auf mich zu. Er fragte, was ich wolle.

„Für 50 Para Stolper-Jockel“, antwortete ich.

Die beiden Männer sahen sich verwundert und nachdenklich an. Dann, auf einmal lachten sie schallend los, so daß sie sich vor Lachen nur so krümmten! Erst da 'blitzte' es bei mir! Da erst wußte ich, den Stolper-Jockel gibt es nicht zu kaufen, ja, ich erkannte in mir selbst den Stolper-Jockel! Es war mir peinlich und ich rannte davon.

Heute muß auch ich über dieses Erlebnis in meiner Kindheit oft laut lachen und ich hoffe, die Geschichte bringt noch mehr Landsleute dazu!

Ach ja, die zwei Männer im Laden? Kann es sein, daß einer davon unser lieber, verehrter 1. Vorsitzender, Herr Erhard F. Baumung war?

Helf Gott, Fritz Kemle

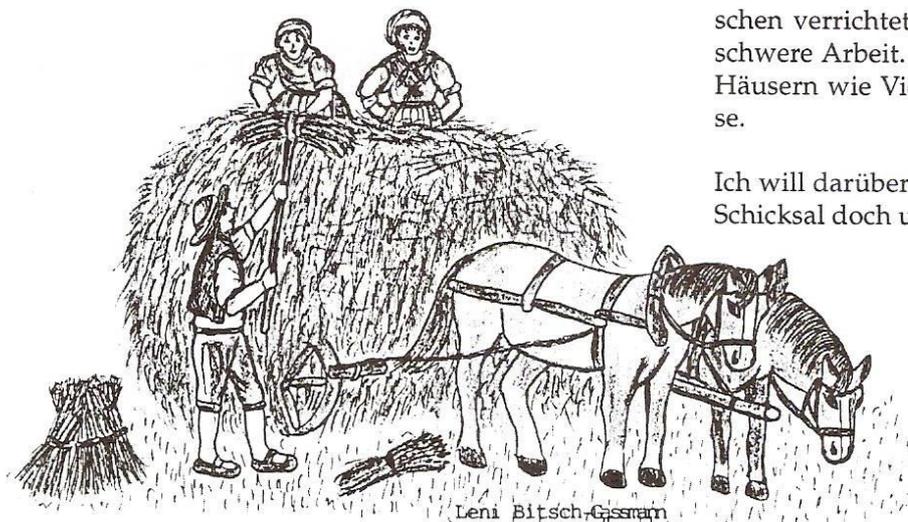
Margarethe Schumann, geb. Kahlenbach
Hammerstr. 26, 57647 Nister/Hachenburg

Im Gedanken daheim

Meine Gedanken an die Heimat lassen mich nicht zur Ruhe kommen. Gerne würde ich wieder einmal einen Brief an die Heimatadresse schreiben. Aber alles ist vorbei. Warum konnte nicht alles so bleiben wie und was es war? Die Menschen waren doch glücklich und zufrieden, es war doch „d'hom so schen“.

Meine Gedanken wandern über Feld und Flur, Weingärten und Wege. Es wird mir immer schwerer, mich in den Straßen zurechtzufinden. Wie viele Plage hat es unsere Vorfahren gekostet, alles so zu erschaffen. Wie haben sich unsere Eltern geplagt. Sie haben soviel gesät, was wir ernten sollten.

Ich kann nicht vergessen, wie schön es war, mit dem Pferdewagen ins Feld zu fahren. Die Wege waren weit und früh am Morgen begannen die Fahrten. Vater machte im Wagen mit Stroh und Decken ein gutes Bett zurecht. Unsere liebe Schwester Kathi durfte unterwegs noch schlafen. Am Felde angekommen, waren die Pferde schon müde, ehe die Arbeit begann. Mensch und Tier kehrten abends abgearbeitet heim. Wenn es mal im Felde bei der Arbeit genieselt hat, wenn das Wetter nach Regen aussah, ich weiß noch, da hat Mutter immer auf serbisch gescherzt und gesagt: „Daj Bozè josch malo kische“, zu deutsch: „Herrgott, gib noch ein wenig Regen.“ Meistens gab es nicht mehr „kische“ und man mußte durchhalten bis zum Abend.



Uns Kindern war der Tag bei Großmutter sehr lange. Wenn es dann an der Zeit war, daß die Heimkehr der Feldarbeiter nahte, warteten wir an der Ecke und hielten nach den Eltern Ausschau. Von weitem erkannten wir sie schon, das waren Vater und Mutter. In eine Staubwolke gehüllt fuhr Wagen hinter Wagen. Keiner wollte überholen, die Pferde ließen die Köpfe hängen und trotteten heimwärts zum Wassertrug und Stall.

Für die Heimkehrer begann nun die „Nachtarbeit“. Das Vieh mußte versorgt werden, dann erst war die Zeit gekommen, den Staub und den Schweiß des Tages runter zu waschen. Doch nach einem kräftigen Abendessen gab es noch etwas Zeit, um vor dem Haus, auf der Straße, am „Bänkele“ zu sitzen und einen kleinen Plausch zu halten. Nicht zu spät löste sich die Gesellschaft auf. Einer nach dem anderen ging mit den Worten: „Gem'r hom schlofe, marje Früh hast's witer frieh raus“, oder „Gehn m' marje Früh is' die Nacht rumm“.

Im Frühling, vor Ostern oder Pfingsten, hatten unsere Mütter noch viel mehr Arbeit. Großputz war angesagt. Das Haus mußte geweißt werden, die Fenster wurden ausgehängt und in der Wanne geschleuert. Wöchentlich wurde die „Gass“ meist zweimal gekehrt. Alles war fein und schön, leuchtend gemacht. Ich meine, ja, auch der Himmel war schöner als hier.

Sonntags schmorte der Braten in der Röhre und der Suppentopf kochte auf dem Herd. Mutter saß auf der „Hambartreppe“ und putzte das Grünzeug für die Suppe. Endlich war auch der Vater vom Grünfutter holen wieder zurück. Dann gings zum Mittagstisch. Mit vollen Backen kauten wir Kinder. Fleisch gab es nicht immer soviel wie wir gerne gegessen hätten. Was wurden da die Knochen abgegessen und abgeleckt. Nach dem Essen gönnten sich die Eltern etwas Ruhe, aber nicht zu lange, in den Weingarten mußte gefahren werden, Trauben wurden geholt für die Kinder, damit diese die Woche durch welche zu essen hatten.

Eine weitere arbeitsreiche Woche stand bevor. So ging das Leben daheim jahraus und jahrein weiter. Die Menschen verrichteten willig und zufrieden ihre tägliche schwere Arbeit. Dann dieses Ende! Raus aus unseren Häusern wie Vieh zusammengetrieben, ins Ungewisse.

Ich will darüber nicht mehr schreiben, hat das gleiche Schicksal doch uns alle betroffen. In einer schlimmen, grauenhaften Zeit endete das Märchen Heimat. Es ist vorbei, doch wie viele von uns leiden noch immer unter diesem Verlust. Viele Leute fragen sich noch heute: „Hab ich alles richtig gemacht, habe ich in der schweren Zeit versagt? Konnte ich damals nicht mehr helfen?“

All das Schöne und das Grauenhafte wird uns immer in Erinnerung bleiben. Unsere Heimat und unser Mramorak wird uns immer bleiben, bis wir die Augen für immer schließen.

In diesem Sinne grüßt herzlichst
Helf Gott
Eure Gretel aus dem Westerwald

Liane Duschanek, geb. Schmidt, Bürgergasse 21-23/9/14, A 1100 Wien

Im letzten Boten war noch die klein gewordene Runde der Geschwister Schmidt abgebildet, worüber sich alle gefreut haben. Heute muß ich leider den plötzlichen Tod meines Onkels, Emil Schmidt, mitteilen. So hat sich die Zahl der treuen Botenleser wieder verkleinert. Sein ältester Sohn, Walter Schmidt, bat mich um Übersendung an den Boten und bittet um Bekanntgabe an die Mramoraker Landsleute.

Ja, und Landsleute ist auch gleich das Stichwort für meinen weiteren Bericht:

Zu meiner großen Freude war ich heuer erstmals auf dem mittlerweile 32. Schwabenball! Bisher fand sich niemand bereit, mit mir diesen Ball zu besuchen. Ich wußte schon, daß es diesen Schwabenball gab, hatte aber keine Vorstellung, was es dort für Schwaben geben sollte? Ich habe mich also im „Haus der Heimat“ wegen Karten und Tischreservierung erkundigt und wurde an die Sekretärin des Schwabenvereins verwiesen, Frau Elisabeth Krämer. Im Laufe des Gesprächs fragte sie natürlich nach meiner Abstammung und teilte mir mit, daß es jeden Samstag, Sonntag einen Vereinsnachmittag der Donauschwaben gäbe, zu dem ich herzlich eingeladen sei. Der Ball selbst war sehr gut besucht und verlief in sehr schönem Rahmen. Es gab den Einzug von drei größeren Trachtengruppen, sowie eine schöne Ansprache, die an den Sinn der gemeinsamen Sache erinnerte und besonders wieder die Jugend zur Mitarbeit aufforderte. Es wurden im Besonderen einige Banater, Batschkaer usw. Orte angeführt, die vertreten waren, aber leider natürlich kein Mramorak. Worauf ich natürlich sofort beschlossen habe, daß sich dies ändern müßte! Bei einer kleinen Verlosung wurden geschichtliche, sowie Bücher von Müller-Guttenbrunn (in Neuauflage) verteilt, die ich alle kannte.

14 Tage später besuchte ich dann den Wiener Schwabenverein und wurde sofort Mitglied! Es ist ein sehr schönes, großes Vereinslokal im 3. Stock des Hoftraktes im Haus der Heimat, 1030 Wien, Steingasse 25. Ich wurde sehr freundlich aufgenommen und zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Nach einer lustigen Anekdote, erzählt von Frau Krämer in ihrem Batschkaer-Schwäbisch zeigte mir die Bibliothekarin, Frau Eva, einen Gedichtband, aus dem ich gleich ein Gedicht in unserem Schwäbisch vortrug. Wir sahen uns ein Video vom Schwabenball an und der Nachmittags verlief sehr interessant und angenehm.

Ich hatte auch einige Ausgaben unseres Boten mitgenommen sowie die schöne Ausgabe der 175-Jahr-Feier Mramorak und natürlich ein paar Hefte der „... Verwandten Spuren“. Letztere konnte ich der Bibliothek überlassen – aber unseren Boten sammle ich selbst! Also ließ ich nur den *letzten Boten* dort und hätte nun die Bitte, falls es möglich ist, daß Sie, lieber Herr Baumung, mir ein zweites Exemplar zusenden könnten. Angeblich soll es in dem Verein auch noch Mramoraker geben, aber das muß ich erst noch feststellen, wenn ich öfters dort war. Jedenfalls möchte ich auch gerne ein typisches Bild von Mramorak zu den vielen anderen hängen. „... aber bloß keine Kirche!“ meinte einer der zuständigen Herren. Natürlich sieht man hauptsächlich Kirchen und Straßenzüge. Das waren damals eben die markantesten Punkte.

Inzwischen habe ich auch wieder etwas in Vorbereitung für unseren Boten, das ich Ihnen gerne zur Begutachtung senden möchte – sobald ich fertig bin. Leider habe ich es noch nicht ganz geschafft. Es fehlt halt immer wieder die Zeit und wenn man den ganzen Tag am Computer schreibt, hat man abends oft keine Lust mehr, weiter zu schreiben.

Für heute habe ich nun genug erzählt. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe des Boten, die ja bald kommen sollte. Meine kleine Spende bitte ich herzlichst um Weiterleitung. Die beigelegten Fotos dienen als Beweis, daß es sie wirklich noch gibt in Wien: Die Donauschwaben!

Impressum:

Herausgeber: Heimatortsgemeinschaft Mramorak

Vorsitzender: Erhard Baumung

Pirmasenser Str. 3, 76187 Karlsruhe

Tel. 0721 / 71176

Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken,
Martin Klein,

Konto Nr.: 9067 – BLZ 543 500 10

Schriftleitung: Erhard Baumung, Pirmasenser Str. 3,
76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176

Peter Feiler, Weiherstr. 4, 76437 Rastatt

Tel. 07222 / 82845

Herstellung: Boscolo & Königshofer, 76198 Karlsruhe

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muß.

BITTE VORMERKEN UND WEITERSAGEN:

**DIE MRAMORAKER TOTENGEDENKFEIER 2001
FINDET AM 7. APRIL 2001
IN SINDELFINGEN
IM HAUS DER DONAUSCHWABEN STATT**

Näheres im nächsten Boten



Unsere verstorbenen Landsleute

*Ich habe den Berg erstiegen,
den ihr noch vor euch habt,
drum weinet nicht, ihr Lieben,
er hat mir Ruh gebracht.*

70176 Stuttgart
Leuschnerstraße 42

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin

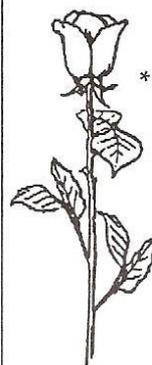
Katharina Fuchs

geb. Bitsch

* 11. 8. 1935 + 11. 6. 2000

ist viel zu früh von uns gegangen.

In Liebe
Christoph
Erna und Edwin mit Timo und Tanja
Manfred und Nicole mit Jenny und Chris
mit allen Angehörigen



Elise Kampf

* 2. 12. 1915 + 21. 2. 2000

In Liebe und Dankbarkeit:
Johann und Christel Kampf
Wolfgang und
Renate Schaar geb. Kampf
Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen

Seesteraudeich · 25370 Seester



*Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die ewige Ruh'
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.*

Wir denken
in Liebe und im Gebet
an Frau

Katharina Neubert

geb. Bohland

* 13. 6. 1925 + 28. 5. 2000

O Herr, gib ihr die ewige Ruhe!
Familie Schwalm
Karlsbader Str. 28
85570 Markt Schwaben



Nach kurzer, schw
Krankheit verschied unsere
liebe Mutter, Schwiegermut-
ter, Oma und Uroma

Elisabeth Schissler
geb. Bitsch

* 15. 4. 1922 + 26. 6. 2000

In stiller Trauer:
Karl und Christl Schissler
im Namen aller Angehörigen

Dornach

Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen, wenn wir
ungefragt Abschied nehmen müssen

70569 Stuttgart-Büsnau, im Juli 2000
Buchenländerstr. 51

Johann Deschner

* 24. 8. 1929 + 9. 7. 2000

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.
Es ist wohlthuend, soviel Anteilnahme zu finden.
Dafür danken wir von ganzem Herzen.

Magdalena Deschner
Hildegard Gabel mit
Renate Deschner
Peter Deschner mit Familie
Karl Becker mit Familie

Darum haltet euch bereit, denn ihr
Wisset weder Tag noch die Stunde,
wann der Herr kommt.

In tiefer Trauer geben wir allen Verwandten und
Freunden die traurige Nachricht, daß unser Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und
Schwager, Onkel und Cousin, Herr

Emil Schmidt

20.05.1916

am Dienstag den 7.03.2000
im 84.Lebensjahr, von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer

Die Kinder: Emil, Charlotte, Walter, Brigitte und Ulrike.
Schwiegerkinder: Daniela, Karl, Maria, und Paul.
Enkelkinder: Paul u. Regina, Peter u. Petra, Horst, Gernot,
Karl, Jürgen, Claudia, Edith und Christian.
Urenkel: Sabrina, Julia, Victoria und alle Verwandte

Deine Hände, die nie müde,
und im Leben viel geschafft,
haben nun die Ruh' gefunden,
weil gebrochen deine Kraft.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater,
Opa und Bruder

Heinrich Ritzmann

* 14.2.1931 + 19. 4..2000

Es trauern um ihn:

Maria Ritzmann
Renate und Wolfgang John
Herta und Alex Fobel
Manfred und Gisela Ritzmann
Harald und Ulrike Ritzmann
Rolf und Rosmarie Ritzmann
und alle Enkelkinder und Angehörige

78054 Schwenningen, Schluchseestr. 46

In Stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer
Mutter, Oma und Uroma

Margarethe Aman

geb. Bitsch

* 15.05.1909 + 15.04.2000

Hildegard Farasch
78-03 62 St. Glendale, New York 11308

Wir bedanken uns bei allen ,
die unserer verstorbenen Mutter

Regina Fissler

*15.03.1915 + im März 2000

im Leben ihre Zuneigung und Freundschaft schenken,
ihrer im Tode gedachten und
uns ihre Anteilnahme bekundeten.

Andreas und Robert Fissler
Zweibrücken, den 14.04.2000

Todes Anzeige

Am 12. April 2000 ist

Elisabeth Reiter

geb. Zimmermann

Im Alter von 76 Jahren verstorben

Um sie Trauern: Fam. Emil und Anna Reiter,
sowie alle Verwandten und Freunde

Stutensee-Blankenloch April 2000

Cleveland Ohio USA.
Gestorben ist unsere Landsmännin

Mina Blat

geb. Reinhardt

* 29.08.1918 + 11.11.1999

Um sie trauern: Ehemann Christian Blat,
zwei Töchter, Schwiegersöhne, vier Enkelkinder,
zwei Brüder, eine Schwester

Ehringshausen, den 26. März 2000

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau,
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante.

Barbara Herr

geb. Reiter

* 14.07.1927 + 26.03.2000

Es trauern um sie:
Rudolf Herr, Helmut und Karin mit Anouk un
Paul und Gerlinde mit Lisa und Lene, sowie alle
Angehörige und Freunde.

Landsleute feiern Geburtstag

im August 2000

Katharina Reppmann g. Skok, Reutlingen, am 1. den 60.
 Peter Sattelmayer, Hohenacker, am 1. den 61.
 Herta Bastius geb. Kendel, Tegernheim, am 2. den 71.
 Dieter Kammerer, Bösing, am 2. den 59.
 Ingeborg Keppel geb. Güldner, USA, am 2. den 62.
 Katharina Strölin g. Gaubatz, Balingen, am 2. den 74.
 Karl Bitsch, Breuberg, am 3. den 74.
 Katharina Eiler g. Harich, Bodelshausen, am 3. den 69.
 Elsi Kahles geb. Mayer, Dachau, am 3. den 77.
 Erich Kemle, Heidelberg, am 3. den 60.
 Karl Kemle, Stuttgart 40, am 3. den 68.
 Katharina Swaton g. Stehle, Dortmund, am 3. den 69.
 Christian Stehle, Gottmadingen, am 3. den 72.
 Elisabeth Kumpf geb. Schmidt, Linz, am 4. den 76.
 Adolf Bohland, Albstadt 1, am 5. den 65.
 Elisabetha Hassmann geb. Jung, USA, am 5. den 71.
 Johann Wald, Balingen 14, am 5. den 77.
 Valentin Mergel, Pfaffenhofen, am 6. den 74.
 Franz Grau, Kitchener / Canada, am 7. den 66.
 Peter Kuska, Graz / Österr., am 7. den 78.
 Charlotte Weber geb. Hoffmann, USA, am 7. den 56.
 Friedrich Huber, Albstadt, am 8. den 67.
 Heinrich Bender, Vordorf / Österr., am 9. den 78.
 Sonja Gaubatz g. Wegner, Ueckermünde, am 9. den 71.
 Karolina Hoffmann geb. Reiter, USA, am 9. den 71.
 Emmi Leiterberger g. Klein, Böblingen, am 9. den 86.
 Anna Ritzmann g. Rehmann, Canada, am 9. den 60.
 Johann Göttel, Albig, am 10. den 63.
 Johann Schmidt, Fridingen, am 10. den 67.
 Wilhelm Zimmermann, Wien am 10. den 66.
 Martin Bohland, Heidenheim, am 11. den 81.
 Katharina Fuchs geb. Bitsch, Stuttgart, am 11. den 65.
 Christian Harich, V.-Schwenningen, am 11. den 78.
 Adam Kemle, Riederich, am 11. den 83.
 Friedrich Zimmermann, Villingendorf, am 11. den 67.
 Franz Buitor, Albstadt 3, am 12. den 61.
 Theresia Wölfler geb. Bender, Karben, am 12. den 77.
 Josef Zimmermann, V.-Schwenningen, am 12. den 65.
 Elisabetha Baumung g. Debert, Osthofen, am 13. den 87.
 Elisabetha Schick geb. Kampf, Riebau, am 13. den 74.
 Jakob Kemle, Bietigheim, am 14. den 69.
 Philipp Mergel, Köln 71, am 14. den 64.
 Elisabeth Gaubatz, Ulm, am 15. den 75.
 Rudolf Gaubatz, Balingen, am 15. den 55.
 Johanna Gleich g. Harich, Feldkirchen, am 15. den 69.
 Eva Lange geb. Schick, Wellendingen, am 15. den 62.
 Anna Schubert geb. Brücker, Beilstein, am 15. den 74.
 Theresia Gütle geb. Mergel, USA, am 16. den 78.
 Josef Hahn, Deißlingen, am 16. den 57.
 Elsa Heintz geb. Bohland, Udenheim, am 16. den 58.
 Friedrich Kemle, Bempflingen, am 16. den 65.
 Anna König, Fürth, am 16. den 80.
 Susanna Stehle geb. Lochner, am 16. den 70.
 Peter Bender, Hönig-Ruppertshofen, am 17. den 70.

Filipp Gaubatz, Wiesbaden, am 17. den 68.
 Friedrich Meng, Kremsmünster, am 17. den 50
 Johanna Pahl geb. Schadt, Deisslingen, am 17. den 71.
 Katharina Stehle g. Bohland, Reutlingen, am 17. den 78.
 Adam Gaubatz, Hattingen / Ruhr, am 18. den 69.
 Katharina Gaubatz geb. Zinz, Singen, am 18. den 78.
 Karl Harich, Ingelheim, am 18. den 64
 Katharina Mayer geb. Raff, Kuchen, am 18. den 77.
 Christine Schmidt geb. Göttel, Canada, am 18. den 87.
 Johann Wald, Albstadt 1, am 18. den 70.
 Katharina Kleifel g. Stehle, Pirmasens, am 19. den 70.
 Elisabeth v. Aichberger geb. Dapper, am 20. den 66.
 Johann Schelk, Berlin, am 20. den 62.
 Helmar Güldner, Lancaster / USA, am 20. den 61.
 Richard Sattelmayer, Remscheid, am 20. den 61.
 Emma Weber geb. Gaubatz, Bamberg, am 20. den 78.
 Julianne Kolb geb. Gaubatz, Herrenberg, am 21. den 77.
 Theresia Megerle g. Sattelmayer, Linz, am 21. den 76.
 Katharina Müller g. Scholler, Dettenhausen, am 21. den 76.
 Theresia Seyb g. Reiter, Mühlacker, am 21. den 75.
 Philipp Bender, Lancaster PA / USA, am 22. den 81.
 Anna Klein geb. Bartl, Zweibrücken, am 22. den 68.
 Johanna Kolaschek geb. Ritzmann, am 22. den 68.
 Magdalena Scheidnass geb. Seeger, am 22. den 75.
 Klara Plancic g. Stehle, Nisch / Jugosl., am 23. den 68.
 Johann Deschner, Stuttgart 80, am 24. den 71.
 Herbert Fissler, Tamm, am 24. den 60.
 Hildegard Fuchs g. Deschner, Owingen, am 24. den 58.
 Nikolaus Gall, Altenburg, am 24. den 72.
 Christian Harich, Vaterstetten, am 24. den 63.
 Magdalena Pfaff geb. Bender, Neureut, am 24. den 73.
 Theresia Jung geb. Reiter, Ulm, am 25. den 68.
 Johann Stehle, Alzey, am 25. den 78.
 Josef Buitor, Heinsberg-Lieck, am 26. den 69.
 Magdalena Dörrich g. Sattelmayer, Rehberg, am 26. den 72.
 Michael Gaubatz, Wiesbaden, am 26. den 66.
 Peter Bender, Langenfeld, am 27. den 69.
 Martha Wilhelmine Greiling, Stuttgart, am 27. den 68.
 Herbert Henke, Hohenacker, am 27. den 67.
 Helene Deusch g. Kemle, Emmendingen, am 28. den 71.
 Wilhelmine Keller geb. Bitsch, Schweiz, am 28. den 60.
 Johann Bender, Rangendingen, am 29. den 71.
 Theresia Wieland geb. Raff, am 29. den 75.
 Anna Birkenhayer g. Kaiser, Schwegenheim, am 30. den 71.
 Magdalena Harich g. Zimmermann, Poing, am 30. den 79.
 Karl Henke, Hohenacker, am 30. den 70.
 Anton Dapper, Lohhof, am 31. den 88.
 Eva Janca geb. Reinhardt, am 31. den 78.

im September 2000

Georg Bohland, Tamm, am 1. den 69.
 Jakob Jahraus, Kempten, am 1. den 75.
 Käthe Lau geb. Bohland, Hockenheim, am 1. den 49.
 Philipp Ritzmann, Balingen 1, am 1. den 72.
 Katharina Stehle geb. Kemle, Alzey, am 2. den 70.
 Hilde Ferguson geb. Zeeb, Canada, am 3. den 72.
 Anna Lieb geb. Reiter, Graz / Österreich, am 3. den 76.
 Peter Scherer, Hamilton, Ont. Canada, am 3. den 79.
 Christian Zeeb, Calgary / Canada, am 3. den 72.

Johann Frees, Steinheim, am 4. den 69.
 Katharina Grundmann geb. Gaubatz, am 4. den 65.
 Erich Meinzer, Herrenberg 1, am 4. den 60.
 Wilhelm Meng, Kremsmünster / Österr, am 4. den 60.
 Eva Melcher geb. Bender, Bodelshausen, am 4. den 66.
 Jakob Reiter, Widnau / Schweiz, am 4. den 65.
 Friedrich Apfel, Schwarzenbeck, am 5. den 63.
 Karl Becker, tamm, am 5. den 71.
 Jakob Harich, Wien / Österreich, am 5. den 62.
 Elisabetha Palinkas g. Ludwig, Stuttgart, am 5. den 70.
 Friedrich Sattelmayer, Ebingen, am 5. den 77.
 Christine Schmidt geb. Kanz, Elmshorn, am 6. den 89.
 Elisabeth Waris geb. Röhm, Albstadt 2, am 6. den 67.
 Katharina Reiter geb. Bohland, USA, am 7. den 89.
 Hermine Sperzel g. Sprecher, Frankenthal, am 7. den 73.
 Karin Wiehrt geb. Bohland, Volxheim, am 7. den 47.
 Anna Wirthl geb. Zimmermann, 7. den 72.
 August Gaubatz, Stuttgart, am 7. den 61.
 Wilhelmine Wax geb. Bitsch, Tuttlingen, am 8. den 58.
 Friedrich Kemle, Königstetter, am 9. den 79.
 Eva Pavicic, Kemten, am 9. den 68.
 Peter Reiter, Kirchheim, am 9. den 80.
 Willi Sattelmayer, Pfeffingen, am 9. den 63.
 Elisabetha Harich geb. Göttel, am 10. den 70.
 Elisabeth Schick, Burladingen, am 10. den 76.
 Franz Schneider, Albstadt 1, am 10. den 74.
 Elisabeth Weidle, geb. Mayer, Pirmasens am 10. den 103.
 Anton Lieb, USA, am 10. den 65.
 Christine Baumung g. Schübler, Karlsruhe, am 11. den 77.
 Johann Gaubatz, Parsdorf, am 11. den 71.
 Karl Raff, München 50, am 11. den 67.
 Franz-Matthias Schmidt, Vohwinkel, am 11. den 80.
 Johanna Wenzl geb. Kampf, Canada, am 11. den 69.
 Christine Jenca geb. Gaubatz, Deliblato, am 12. den 63.
 Kristine Rehorn g. Sprecher, Weingarten, am 12. den 74.
 Karl Dapper, Tübingen, am 13. den 73.
 Karl Huber, Dornbirn / Österreich, am 13. den 71.
 Ludwig Ilk, Schweningen, am 13. den 69.
 Margaretha Lukhaupt geb. Kratz, USA, am 13. den 79.
 Johann Rehmann, Canada, am 13. den 73.
 Franz Bohland, Rastatt, am 14. den 71.
 Karoline Metzger geb. Sattelmayer, am 14. den 69.
 Hans-Christian Schmidt, Kirchheim Teck, am 14. den 87.
 Friedrich Bitsch, Spaichingen, am 15. den 72.
 Martin Eberle, Stuttgart, am 15. den 74.
 Heinrich Heil, Gaggenau-Hörden, am 15. den 81.
 Julianna Kehl geb. Ilg, V.-Schwenningen, am 15. den 72.
 Maria Hainz geb. Kallenbach, Abenberg, am 17. den 64.
 Johanna Krämer geb. Bohland, Gosheim, am 17. den 72.
 Christine Schiessler g. Bender, Nattheim, am 17. den 61.
 Magdalena Schneider g. Ilg, Schweningen, am 17. den 69.
 Anna Glaser g. Müller, Ontario / Canada, am 18. den 75.
 Elisabeth Höffler geb. Bingel, Hanover, am 18. den 70.
 Magdalena Ottl geb. Schadt, München, am 18. den 75.
 Peter Gleich, Feldkirchen, am 19. den 71.
 Elisabeth Spahr geb. Hoff, USA, am 19. den 63.
 Karl Kemle, Haitzendorf / Österreich, am 20. den 65.
 Käte Bitsch, Iserlohn, am 20. den 60.
 Erna Thomas geb. Strapko, Albstadt 1, am 20. den 57.

Karolina Isak g. Ritzmann, Surrey/Canada, am 21. den 57.
 Erna Tomic geb. Ritzmann, Plattville/Can. am 21. den 57.
 Adam Bender, Leichingen, am 22. den 58.
 Franz Bender, Balingen, am 22. den 60.
 Anna Bitsch geb. Ilg, Balingen, am 23. den 72.
 Elisabeth Gebhardt geb. Feiler, Canada, am 23. den 82.
 Kammerer Anna geb. Sokola, Bösing, am 23. den 60.
 Gisela Spahr, Frankfurt am Main, am 23. den 79.
 Magdalena Hutterer g. Gaubatz, Albstadt, am 24. den 58.
 Helene Wald geb. Bender, Balingen, am 24. den 70.
 Katharina Kirchner g. Bender, Schwaigern, am 25. den 68.
 Rosa Kuzma, g. Güldner, Hallein/Österr. am 25. den 76.
 Elisabeth Meinzer g. Fissler, Schweningen, am 25. den 78.
 Friedrich Pfaff, Poing, am 25. den 73.
 Elisabetha Schwalm geb. Sattelmayer, am 25. den 93.
 Karl Güldner, Bydgoszcz / Polen, am 26. den 81.
 Eva Häuser geb. Kaiser, Schwegenheim, am 26. den 80.
 Georg Reiter, Herrenberg, am 26. den 65.
 Magdalena Reiter geb. Henke, Otisheim, am 26. den 69.
 Karolina Takac geb. Bohland, Ulm, am 26. den 68.
 Walter Meinhardt, Nürtingen, am 26. den 60.
 Jakob-Ferdinand Bitsch, Tübingen, am 27. den 62.
 Julianna Resch geb. Lochner, Balingen, am 27. den 70.
 Franz Apfel, Bad Tölz, am 28. den 72.
 Martin Gaubatz, Rutenburg a.d. Fulda, am 28. den 65.
 Katharina Meng g. Sattelmayer, Österr. am 28. den 79.
 Magdalena Schatz geb. Mergel, Ulm, am 28. den 81.
 Peter Ritzmann, Kitchener, Ont./ Canada, am 29. den 72.
 Elisabetha Steil geb. Ilk, Hildritzhäuser, am 29. den 69.
 Anton Wolf, USA, am 30. den 68.

im Oktober 2000

Katharina Umseld geb. Balg, Sintheim, am 1. den 59.
 Johann Brücker Breitenbach / Pfalz, am 2. den 70.
 Peter Hahn, Horb-Mühlen, am 2. den 61.
 Philipp Kukutschka, Waiblingen, am 2. den 62.
 Elisabetha Mitzlaff geb. Göttel, Lehrte, am 2. den 75.
 Sophi Zitzka geb. Kurz, USA, am 2. den 69.
 Reinhold Kuska, USA, am 3. den 60.
 Jakob Mergel, Remseck, am 3. den 67.
 Johanna Ostoic geb. Bitsch, Göppingen, am 3. den 69.
 Helene Schmidt geb. Reiter, Salzburg, am 3. den 74.
 Horst Zimmermann, Reklingshausen, am 3. den 62.
 Elisabeth Harich g. Baumung, Reutlingen, am 4. den 83.
 Johann Reiter, Peissenberg, am 4. den 73.
 Christine Sattelmayer g. Dapper, Porselen, am 4. den 82.
 Hilde Sattelmayer, Albstadt 1, am 4. den 59.
 Filipp Schneider, Markt Schwaben, am 4. den 78.
 Filipp Hahn, Mühlen-Horb, am 5. den 63.
 Julianna Gaubatz geb. Scholler, Balingen, am 6. den 74.
 Peter Pfaff, Zeiskam, am 6. den 63.
 Amann Magdalena g. Gleich, Reutlingen, am 7. den 67.
 Katharina Multer g. Grumbach, Staubenhardt, am 7. den 81.
 Franz Apfel, Hausen / Fils, am 8. den 69.
 DR. Kurt-Martin Baumung, Stutensee, am 8. den 57.
 Elisabetha Meinzer g. Reiter, Herrenberg, am 8. den 84.
 Helmut Weidle, Pirmasens-Ruhbank, am 8. den 60.
 Filipp Fissler, Waldfischbach-Burgalben, am 9. den 67.
 Friedrich Hild, Tamm, am 9. den 74.

Elsa Kemle geb. Zimmermann, Balingen, am 9. den 65.
 Johann Kemle, Haitzendorf / Österreich, am 9. den 70.
 David Bitsch, Balingen, am 10. den 74.
 Johann Fissler, Tamm, am 10. den 73.
 Karoline Kühn geb. Stehle, Maulbronn, am 10. den 73.
 Magdalena Roth geb. Harich, Nister, am 10. den 77.
 Julianna Kracun geb. Kampf, Pantschowa, am 11. den 70.
 Erika Mayer, Granz / Österreich, am 11. den 77.
 Franz Schmidt, Bad Driburg, am 11. den 80.
 Anna Dekold geb. Hügel, Villingendorf, am 12. den 75.
 Irmgard Frömel geb. Kendel, Reichenbach, am 12. den 58.
 Friedrich Hoffmann, Pliezhausen, am 12. den 69.
 Christl Menches geb. Raff, Frickenhausen, am 12. den 74.
 Maria Schimon geb. Lochner, Balingen, am 12. den 73.
 Johann Reiter, Iilmünster, am 13. den 78.
 Robert Kemle, Ravensburg, am 14. den 62.
 Katharina Stein g. Harich, Kaiserslautern, am 14. den 74.
 Elisabeth Frei, Pirmasens, am 15. den 68.
 Hermine Keller g. Gaubatz, Siebeldingen, am 15. den 73.
 Adam Meng, Hildritzhäuser, am 15. den 77.
 Maria Schwalm g. Schmidt, Nickelsdorf, am 15. den 69.
 Christine Ziegler geb. Roth, Reutlingen, am 15. den 71.
 Matthias Schmidt, Nickelsdorf, am 15. den 67.
 Martin Fissler, Kostolac / Jugoslawien, am 16. den 71.
 Karoline Kühnenreich g. Fissler, Viersen, am 16. den 69.
 Julianne Schäfer g. Schmidt, Frickenhausen, am 16. den 79.
 Philipp Schick, Burladingen, am 16. den 73.
 Katharina Spang geb. Fissler, Frankreich, am 16. den 74.
 Karl Sokola, Mindersbach, am 16. den 78
 Zimmermann Katharina g. Meinzer, Schw, am 16. den 61.
 Eva Müller geb. Bohland, Lahnstein, am 17. den 77.
 Elise Ples geb. Bohland, Frickenhausen, am 18. den 68.
 Engelhard Sattelmayer, Effeld, am 18. den 56.
 Wilhelm Spahr, Lititz PA / USA, am 18. den 78
 Paula Mihailovic geb. Ritzmann, am 19. den 68.
 Franziska Schick geb. Schmidt, Lindau, am 19. den 80.
 Margaretha Schumann g. Kallenbach, Nister, am 19. den 76.
 Christine Sakac geb. Harich, Hagen, am 19. den 68.
 Elisabetha Wirag g. Sperzel, Ispringen, am 19. den 70.
 Jakob Ilk, Balingen 14, am 20. den 61.
 Christine Schön geb. Schick, Reutlingen, am 20. den 77.
 Magdalena Bencig geb. Bohland, Ulm, am 21. den 66.
 Elisabetha Bitsch g. Buitor, Kirchheim, am 21. den 81.
 Katharina Durst g. Kallenbach, Balingen, am 21. 56
 Karoline Winter g. Zimmermann, Karlsruhe, am 22. den 66.
 Karl Apfel, Hagen 5, am 23. den 66.
 Katharina Prinz geb. Kuska, Dahau, am 23. den 68.
 Eva Deschner geb. Kendel, Balingen, am 24. den 85.
 Friedrich Gaubatz, Salzgitter, am 24. den 79.
 Regina Kriar geb. Grau, Lippstadt 5, am 24. den 71.
 Elisabetha Bingel geb. Harich, Aalen, am 25. den 81.
 Jung Friedrich, Albstadt 1, am 25. den 75.
 Julianna Schüssler g. Tracht, Beilstein, am 25. den 69.
 Theresia Schwalm g. Bohland, Markt Schw. am 25. den 70.
 Johann Bender Ludwigsburg 11, am 26. den 68.
 Katharina Hahn geb. Frei, Zimmern, am 26. den 76.
 Philipp Ilk, Aldingen, am 26. den 64.
 Ottilie Bender geb. Kuska, Balingen, am 27. den 89.
 Adam Bitsch, Markt Schwaben, am 27. den 63.

Peter Gaubatz, Bamberg, am 27. den 70.
 Michael Hild, Rottwewil 1, am 27. den 73.
 Franz Sattelmayer, Ziegelbach, am 27. den 60.
 Julianna Tschombor geb. Gaubatz, USA, am 27. den 75.
 Maria Bingel geb. Güldner, Deizisau, am 28. den 79.
 Claudia Hiekel, Altensteig, am 28. den 34.
 Lukas Sattelmayer, Kremsmünster/Österr. am 28. den 76.
 Christine Balansche g. Zimmermann, USA, am 28. den 72.
 Peter Schatz, Achern, am 28. den 81.
 Elisabeth Wenzel g. Schmidt, Frickenhausen, am 29. den 73.
 Karl Bender, Balingen, am 30. den 65.
 Julianna Meng g. Reiter, Hildritzhäuser, am 30. den 79.
 Julianna Salzer g. Frei, Höheischweiler, am 30. den 66.
 Elisabetha Nistor g. Fissler, Adelberg, am 31. den 69.
 Katharina Rasel geb. Gaubatz, Oelsberg, am 31. den 63.
 Karl Schurr, Trossingen, am 31. den 62.

im November 2000

Peter Mayer, Kuchen, am 1. den 81.
 Franz Rehmann, Ontario / Canada, am 1. den 65.
 Ludwig Reiter, Mansfield / USA, am 1. den 69.
 Wilhelmine Sattelmayer, Wannweil, am 2. den 59.
 Jakob Schwalm, Markt Schwaben, am 2. den 70.
 Magdalena Amann geb. Gleich, Reutlingen, am 4. den 67.
 Christine Bautz geb. Koch, Freudenstein, am 4. den 64.
 Karl Kemle, Riederich, am 4. den 62.
 Elisabetha Müller g. Schmidt, Göppingen, am 4. den 64.
 Elisabetha Nitsch, geb. Stehle, am 4. den 77.
 Helene Bohland geb. Deschner, Tamm, am 5. den 66.
 Barbara Fissler geb. Kemle, Riederich, am 5. den 79.
 Matthias Harich, Nickelsdorf / Österr. am 5. den 92.
 Wilhelm-Johann Kuska, Karlsfeld, am 5. den 69.
 Emil Reiter, Stutensee, am 5. den 57.
 Martin Sperzel, Frankenthal, am 5. den 72.
 Helene Vihat g. Schmähl, Ontario / Can. am 5. den 57.
 Maria Haberbush geb. Bender, Despetal 1, am 6. den 70.
 Heinrich Kemle, Wohratal, am 6. den 81.
 Christine Schumacher g. Gaubatz, Wannweil, am 7 den 87.
 Katharina Schmidt g. Sattelmayer, Friedingen, am 8. den 71.
 Katharina Harich geb. Reiter, Monheim, am 9. den 87.
 Josef Hoffmann, Mansfield / USA, am 9. den 78.
 Theresia Derner geb. Kaiser, Schorndorf, am 10. den 71.
 Peter Harich, Alkoven / Österreich, am 10. den 81.
 Margaretha Kolmar geb. Harich, USA, am 10. den 70.
 Elisabetha Borosch g. Meng, Hildritzhäuser, am 11. den 75.
 Ludwig Harich, Riederich, am 12. den 79.
 Willi Reinhardt, Ontario / Canada, am 12. den 68.
 Franz Schmähl, Albstadt 1, am 12. den 60.
 Dr. Oliver Jahraus, München, am 13. den 36.
 Elisabetha Muschong geb. Kemle, Eching, am 13. den 72.
 Ludwig Fissler, Tamm, am 15. den 69.
 Maria Michel geb. Apfel, Iserlohn, am 16. den 70.
 Anna Hentscher geb. Kemle, Aschheim, am 16. den 59.
 Johann Gaubatz, Kirchberg / Sa., am 17. den 73.
 Elisabetha Jerebica geb. Schmähl, Aalen, am 17. den 51.
 Katharina Kopp geb. Hoffmann, Karben, am 17. den 88.
 Hildegard Trebitscher g. Dech, Durlach, am 17. den 59.

Johann Schatz, Ulm, am 18. den 59.
 Friedlinde Schröder g. Berth, Australien, am 18. den 56.
 Susanna Schmidt geb. Kemle, Leonberg, am 18. den 79.
 Elisabeth Bickling g. Bohland, Reutlingen, am 19. den 81.
 Erika Fülle geb. Jung, Korntal, am 19. den 60.
 Elisabeth Harich g. Güldner, Nikkelsdorf, am 19. den 89.
 Friedrich Bingel, Beilstein, am 20. den 73.
 Peter Feiler, Rastatt, am 20. den 80.
 Christian Stehle, Peissenberg, am 20. den 69.
 Elisabeth Stehle, Singen 16, am 20. den 74.
 Fritz Bender, Karlsruhe 41, am 21. den 93.
 Philipp Bingel, Deizisau, am 21. den 70.
 Filipp Eder, Ebenfurt / Österreich, am 21. den 87.
 Filipp Huber, Dachau, am 21. den 70.
 Margarethe Schöning geb. Scherer, am 21. den 78.
 Katharina Slama g. Kukutschki, Feistritz, am 21. den 70.
 Weso Arsenov, Neustadt, am 22. den 92.
 Gerhard Fissler, Waldfishbach, am 22. den 61.
 Jakob Ilk, Surrey / Canada, am 22. den 66.
 Philipp Gaubatz, Singen, am 23. den 76.
 Johann Kampf, Tamm, am 23. den 59.
 Julianna Kemle, geb. Stehle, Wendelsheim, am 23. den 67.

Karl Meng, Hildritzhäuser, am 23. den 85.
 Elisabeth Pipiorke geb. Zimmermann, Horb, am 23. den 64.
 Katharina Gaubatz g. Heimann, Herrenberg, am 25. den 77.
 Rosina Terek geb. Bender, Erkelenz, am 25. den 65.
 Margarethe Mayer geb. Kahles, Dachau, am 26. den 89.
 Julianna Dech geb. Ludwig, Durlach, am 27. den 82.
 Karl Jung, Ötisheim, am 27. den 74.
 Karl Reiter, Golling / Österreich, am 27. den 82.
 Hedwig Schmidt g. Zimmermann, Fische, am 27. den 74.
 Elisabetha Wechselberger geb. Bender, am 27. den 59.
 Susanna Bender geb. Reiter, Allensbach, am 28. den 78.
 Eva Maria Bohland, Obernkirchen, am 28. den 54.
 Helene Hübsch geb. Canek, Dachau, am 28. den 80.
 Julianna Isner geb. Kemle, Canada, am 28. den 79.
 Annelise Böhm g. Bitsch, Traun / Österr, am 29. den 50.
 Baldur Deschner, Tübingen 1, am 29. den 60.
 Erna Dietrich geb. Sperzel, Heimsheim, am 29. den 59.
 Sofia Rilli geb. Gaubatz, Rudersberg, am 29. den 76.
 Martin Schick, Wellendingen, am 29. den 64.
 Elisabetha Thies g. Sattelmayer, Metzingen, am 29. den 69.
 Ludwig Gall, Reutlingen, am 30. den 71.

Der Heimortsausschuß Mramorak und die Redaktion des Mramoraker Boten wünschen ihren Geburtstagskindern alles Gute und Schöne, vor allem aber gute Gesundheit und Gottessegne !

Ihre Änderungen richten Sie bitte an:

Erhard Baumung, Pirmasenser, Str. 3. 76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176

Peter Feiler, Rastatt, J.-v.-Eichendorff -Weg 8, 76437 Rastatt, Tel. 07222 / 82845

Achtung

Achtung

Achtung

Jubilare im Millennium Jahr - 2000

Die Jahrgänge 1920, 1925, 1930
 feiern in diesem Jahr das Jubiläum
 ihres 80. 75. 70. Geburtstages.

Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viel Jubilare
 mit Ehegatten oder Begleitpersonen zum 48. Kirchweihfest
 kommen könnten.

Es wäre sehr schön, alle Jubilare begrüßen zu dürfen.

Dazu lädt der Heimatortsausschuß herzlich ein !
 Wir machen darauf aufmerksam, daß der Eintritt frei ist.

SPENDERLISTE VOM 15.02.2000

BIS 05.07.2000

HUBER GEORG + ELISABETH WOLFRATSH.
 BOHLAND KEINE W.ANGABEN
 RITZMANN PETER CANADA
 HARICH RUDOLF + LISA KEINE W.ANG.
 BOHLAND JAKOB REUTLINGEN
 NADELSTUMPF GEORG STUTTGART
 KÜHNHENRICH KAROLIN VIERSEN
 SCHUCK KATHARINA KEINE W.ANGABEN
 BUJTOR KARL BALINGEN
 FISSLER FRANZ KÖLN
 KELZER CHRISTINE KEINE W.ANGABEN
 SCHNEIDER JOS.+ELISAB.V.-SCHWENNING.
 RESCH ANTON BALINGEN
 KNEIFFEL KATHARINA KEINE W.ANGABEN
 KÜFNER HELENE KEINE W.ANGABEN
 SEIFERT MAGDALENA ELMSHORN
 SPERZEL MARTIN+SIDONIA FRANKENTHAL
 STEHLE KATHARINA ALZEY
 BITSCH FRANZ + M.RENBERGSTR.15 KA.
 KEMLE JOHANN BALINGEN
 HARICH MARGARETHE KANDEL
 EBERLE KATHARINA KEMPTEN
 HÖFFLER ELISABETH HANOVER-BADENSTEDT
 POLICHNEI KATHARINA KIRCHEN
 SCHMIDT JOSEF NICKELSDORF ÖSTERR.
 MEIXNER JOHANN ALBSTADT
 SCHÜSSLER MARIA ALBSTADT
 HAHN JOHANNA KIRCHHEIM
 KEMLE JULIANNE TAMM
 STEIN MAX + KATH.K.LAUTERN
 BOHLAND SUSANNE MARKT-SCHWABEN
 BITSCH MORITZ + ELISABETH POING
 NEUHAUSER ALBERT DETTINGEN
 AST ERNST BALINGEN
 LITZENBERGER CHRISTIAN ALBSTADT
 HAAS GERTRUD BAD-REICHENHALL
 REITER KATH.+ FRIEDR.TEISENBERG
 A-5020 SALZBURG
 SCHÄFER JULIANNE FRICKENHAUSEN
 JUNG AUGUST ÖTISHEIM
 WECHSELBERGER MATTH.+ EL.SCHWAIGEN
 BINGEL HELENE DEIZISAU
 DUNKEL HANS PIRMASENS
 KALENBACH ELISABETH KEINE W.ANGABEN
 FRIEDRICH KEINE W.ANGABEN
 FISSLER SUSANNE WALDFISCHBACH
 DÖRNER ELISABETH HARTHAUSEN
 ILK KARL ALBSTADT
 EILER EWALD + KATH.BODELSHAUSEN
 OBERMAYER GEORG FÜR
 LITZENBERGER DAV + EL.SPANIEN
 KÜFNER ELISABETH USA
 BILDAT WILHELMINE HEINSBERG
 FÜHRER CHRISTINE FRICKENHAUSEN
 GÖTTEL MARTIN BIETIGHEIM
 DECH JULIANNE KARLSRUHE
 KUSKA WILHELM KARLSFELD
 BOHLAND FRANZ RASTATT
 SZABO THEODORA NORGE NORWEGEN
 HARICH MAGDALENA POING
 KRAMSER JAKOB REUTLINGEN
 EDER FRITZ THANN FRANKREICH
 WALD KATHARINA ÖLBRONN-DÜREN
 BLEICHERT MAGD.+JOSEF INGELHEIM
 HAHN KATHARINA ZIMMERN
 HALTER SOPHIE HOHRBACH
 ARMBRUSTER HERMANN RIEDERICH
 BOHLAND LUDWIG SCHWÄB-GMÜND
 HAAS PHILIPP BAD-REICHENHALL
 ZIMMERMANN MARGARETHE HALTERN-SYTH.
 LOIS M,AZBILL VICTORIA TEXAS USA
 BECKER CHRISTINE WAIBLINGEN
 BENDER OTTILIE BALINGEN
 BRAND HUBERT+KATHARINA BALINGEN
 DAPPER ANTON SCHORNDORF
 SCHNEIDER HANS +CHRISTINE RUPPERTSB.
 SPAHR GISELAJULIANNE FRANKFURT
 REITER KATHARINA ILMÜNSTER
 HIRSCH KATHARINA KEINE W.ANGABEN
 SCHICK ELISABETH BURLADINGEN
 THEIS JUN.GEORG METZINGEN
 APFEL REGINA BAD-ÜBERLINGEN
 BITSCH KARL KEINE W.ANGABEN
 APFEL STEFAN BAD-ÜBERLINGEN
 KLAUS JULIANNE NISTER
 SCHNEIDER KATH.V.-SCHWENNINGEN
 GLEICH PETER FELDKIRCHEN
 KEMLE MICHAEL ALBSTADT
 REHORN JAKOB WEINGARTEN
 JOST KATH.+ FRANZ BAD-WALDSEE
 GÜLDNER ANNA RIFF HALLEIN ÖSTERR.
 MEINZER RUDOLF V.-SCHWENNINGEN
 KRAMSER JAKOB REUTLINGEN
 WIRTL ANNA HERZOGENAURACH
 KALENBACH KARL ALBSTADT
 MEINZER ELISABETH V.-SCHWENNINGEN
 DEUTSCH SIMON FELDKIRCHEN
 GRAU FRANZ WATERLO CANADA
 GLASER JOS.+CHRISTINE DONAUJESCH.
 LOCHNER PHILIPP ALBSTADT
 GÖTTEL PETER LONSHEIM
 HARICH LUDWIG RIEDERICH
 STEIL JAK.+ ELISABETH HILDTRITZH.
 ROSIC MILENKO V.-SCHWENNINGEN
 SPAHR WILLY + MINA USA.
 COON (KLEIN) CHRISTINE USA.
 WENZEL ELISABETH FRICKENHAUSEN
 MARXER EVA DANNSTADT
 SEGER SEZILIE FRICKENHAUSEN
 ZIMMERMANN PETER HORB
 THOMAS O.SABINE ARNDT LEVERKUSEN
 HANTSCHER ANNA ASCHHEIM
 ZEEB ERNST PADERBORN
 EBERLE KAROLIN KEINE W.ANGABEN
 GAUBATZ KATHARINA BALINGEN
 RITZMANN PETER KITCHENER O.H.
 BAYER SUSANNE KEINE W.ANGABEN.
 KÜHN JOSEF MAULBRONN
 GAUBATZ FRIEDRICH KEINE W.ANGABEN
 METZGER ANDREAS+KAROLIN HECHINGEN
 BOHLAND ADOLF HELFERSKIRCHEN
 SCHMIDT KATHARINA LINDAU
 EHRKE THERESE HEINRICHSHOF ANGERMÜNDE
 SCHNEIDER MATH.+MAGD.V.-SCHWENNINGEN
 SCHICK KARL ZIMMERN
 PIPIORKA ELISABETH 72160 H.
 DAPPER ANTON ALBSTADT
 GRAU JOHANN KEINE W.ANGABEN
 TILLINGER THERESIA ZIMMERN
 DÖRRICH MAGDALENE SCHWÄB-GMÜND
 SCHICK ANDREAS ZIMMERN
 SCHNEIDER FRANZ ALBSTADT
 BOHLAND JULIANNE HARTHAUSEN
 KEMLE KATHARINA WEINGARTEN
 KENDEL FRITZ GROSSBETTLINGEN
 EBERLE EVA ALBSTADT
 FISSLER BARBARA RIEDERICH
 HARICH ELISABETH REUTLINGEN
 BRÄUER KARL, BECKER, TAMM
 SCHUMANN MARGARETHE NISTER
 KOPP KATHARINA KEINE W.ANGABEN
 WINTER FRANZ KARLSRUHE
 BIRKENHAYER NIKOLAUS SCHWEGENHEIM
 FRUDINGER ELISABETH ALBSTADT
 RAU GÜNTER + ELISABETH DACHAU
 MENG KARL HILDTRITZHAUSEN
 NEBL JOSEF PLÜDERSHAUSEN
 STEHLE JULIANNE + JOHANN ALZEY
 REITER MARGARETHE PLIEZHAUSEN
 KEHL JULIANNE V.-SCHWENNINGEN
 BINGEL OTFRIED LEONBERG
 SAKAC KRISTINE HAGEN
 REINHARDT WILLY CANADA
 ZIMMERMANN PHILIP KÖLN 71
 SCHWALM FRIEDRICH ELLWANGEN
 STEHLE PHILIPP SINGEN
 KAMMERER DIETER BÖSINGEN
 RAINER FRANZISKA TENNECK ÖSTERR.
 SCHNEIDER PHIL.+J.MARKT-SCHWABEN
 KLEIN FRITZ USA.
 NEMETH BITSCH JULIANNE MANSFIELD USA
 REINHOFER TONI + THERESE CANADA
 SCHURR MAGDALENE SPAICHINGEN
 SCHNEIDER HANNI + TONI BAD-WALDSEE
 KEMLE JAKOB EMMENDINGEN

STEHLE ELISABETH SINGEN
 GAUBATZ KARL SINGEN
 STEHLE KATHARINA ALZEY
 ZINZ FRITZ GRAZ ÖSTERR.
 FARASH HILDEGARD GLENDALE NY
 ZIMMERMANN SUSANNE HEINSBERG
 JUNG THERESE ULM
 GRAU FRANZ WATERLO CANADA
 SCHMIDT/HEDWIG FISCHEN
 SCHMÄHL FRITZ KEINE W.ANGABEN
 OTT KATH.+ FRANZ DUDENHOFEN
 SOKOLA KARL II. MÜNDESBACH
 FISSLER JOHANN VS.-SCHWENNINGEN
 KEMLE BARBARA BALINGEN
 ZIMMERMANN CHR. ALBSTADT
 ILK JAKOB + CHRISTINE BALINGEN
 SIRAKI AUGUST ALBSTADT
 CLAASEN EGON BAD-SÄCKINGEN
 FREES JOHANN STEINHEIM
 GAUBATZ PHILIPP BALINGEN
 RITZMANN MARIA SCHWENNINGEN
 KUTLESIC KATHARINA USA
 KAMPF JOHANN SEESTER
 BUNDI JOHANN 73099 ADELBERG

SCHNEIDER GEORG REUTLINGEN
 BENDER CHRISTIAN ALLENSBACH
 KEMLE JULIANNE WENDELSHEIM
 HOCK CHRISTINE FRANKENTHAL
 BOHLAND KARL GECHINGEN
 PAUL FRANZ KEINE W.ANGABEN
 SCHICK JAKOB WELLENDINGEN
 SCHNEIDER WALTER + CHRIST.URLOFEN
 SCHAUWECKER KATH.WEISENHORN
 JAHRAUS JAK.+ CHRISTINE KEMPTEN
 SCHWALM JAKOB MARKT-SCHWABEN
 HOFFMANN FRIEDRICH PLIEZHAUSEN
 TREMER KATHARINA ÖR-ERKENSCHWICK
 PERENZ MATTHIAS CLEEBRONN
 SPAHR JOHN USA.
 MERGEL FRIEDRICH TAMM
 BELLMANN BARBARA + OTTO KEINE W.AN.
 BAYER MAGDALENE RHEINAU
 SCHECKEINZUG SAMMELBUCHUNG
 STEIN KATHARINA K-LAUTERN
 BARTH MAGDALENE LARGO FLORIDA USA
 MERGEL GEORG CANADA
 KUSKA ROBERT KARLSFELD
 GÖTTEL SUSANNE KEINE W.ANGABEN.

SCHNEIDER MAGDALENE SINGEN
 WEBER CHARLOTTE MANSFIELD USA
 SCHRAMM THERESIA GERLINGEN
 BRÜCKER KATHARINA UHINGEN
 BITSCH DAVID BALINGEN
 LEITENBERGER EMMI BÖBLINGEN
 EICHINGER JUN. + MAX ILMMÜNSTER
 HARICH HEINR.+ ELISABETH K-LAUTERN
 WALD JOHANN BALINGEN
 HARICH PHILIPP ZIMMERN
 SCHWALM KEINE W.ANGABEN
 SPANG(FISSLER) KATHI FRANKREICH
 BAUMUNG ELISABETH OSTHOFEN
 BITSCH KAROLINE TUNNINGEN
 RIESS VICTOR + BARBARA USA
 BINGEL ERICH BACKNVANG
 HARICH DORIS DENKINGEN
 HUBER GEORG + ELISABETH WOLFRATSHAUSEN
 GAUBATZ JAKOB + BARBARA KEINE W.ANGABEN
 FEILER PETER FÜR DAS DAPPER TREFFEN
 JUNG HERMANN VRENA SCHWEDEN
 SCHWALM ELISABETH MARKT-SCHWABEN
 SCHMIDT LUDWIG BIBERACH

DANKE FÜR DIE SPENDEN, AUCH IM NAMEN FÜR DIE HOG MRAMORAK
 GRÜBE ALLE LANDSLEUTE UND FREUNDE EUER

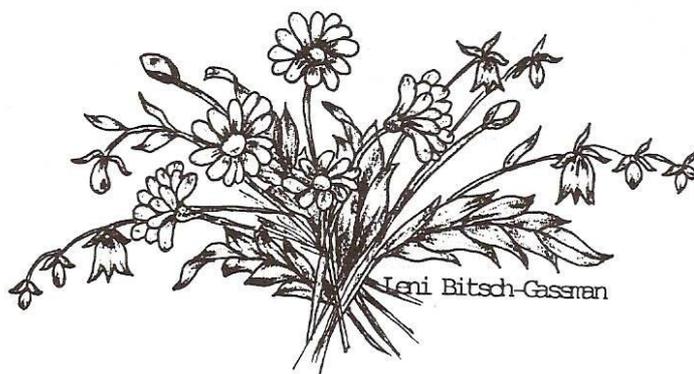
KONTO NR.9067 BEI DER
 STADTSPARKASSE ZWEIBRÜCKEN BANKLEITZAHL 543 500 10.

MARTIN KLEIN
 KASSENWART DER HOG MRAMORAK
 ZWEIBRÜCKEN

BITTE VORMERKEN UND WEITERSAGEN:

DIE MRAMORAKER TOTENGEDENKFEIER 2001
 FINDET AM 7. APRIL 2001
 IN SINDELFINGEN
 IM HAUS DER DONAUSCHWABEN STATT

Näheres im nächsten Boten



Leserbriefe

Josef und Eva Nebl, geb. Allgayer, Weberstraße 1 in 73655 Plüderhausen

...bei mir dauert es meistens etwas länger mit der Schreiberei, so daß ich erst jetzt dazu gekommen bin, mich bei ihnen für die drei extra Hefte vom Mramoraker Boten zu bedanken.

Uns gefällt die Aufmachung und die Bilder, auch die Zeichnungen von Leni; so daß wir uns schon auf den nächsten Boten freuen.

Nochmals besten Dank

Eva und Josch



Konfirmationsfoto vom 25.5.1951 in Pantschowa

Ich könnte mir vorstellen, daß sich viele darüber freuen, wenn sie sich nach 49 Jahren auf diesem Foto erkennen.

Freundliche Grüße von **Franz Paul**, Brennerstraße 104 in 70839 Gerlingen
Enkelkind von Stefan Dapper und Margarethe, geb. Bohland

Bei uns vier Schwestern ist immer was los !!

Es ist schön, daß wir uns noch haben, und uns jede Woche besuchen können.



v.l. Susi, Mina (das Nesthäkchen), Rosi, Christin

Die Jubilare feierten:

Rosi im Januar den 80.

Susi im April den 75.

Kurt im Juni den 75.

Mina im März den 70.

Rosi und ihre Familie



Susi mit Ehemann Kurt



Die vier Schwestern aus Heinsberg grüßen alle
Mramoraker in Nah und Fern
Helft Gott sagt Euch
Susanna Zimmermann, geb. Dapper (Schneidre),
Pappelweg 12, 52525 Heinsberg

Geschrieben und eingesendet von **Liane Duschanek/Schmidt, Nickelsdorf/ Wien**

Die Geschichte im schwäbischen Dialekt hat er mir extra für den Boten erzählt (Aber von den Bildern weiß er nichts).

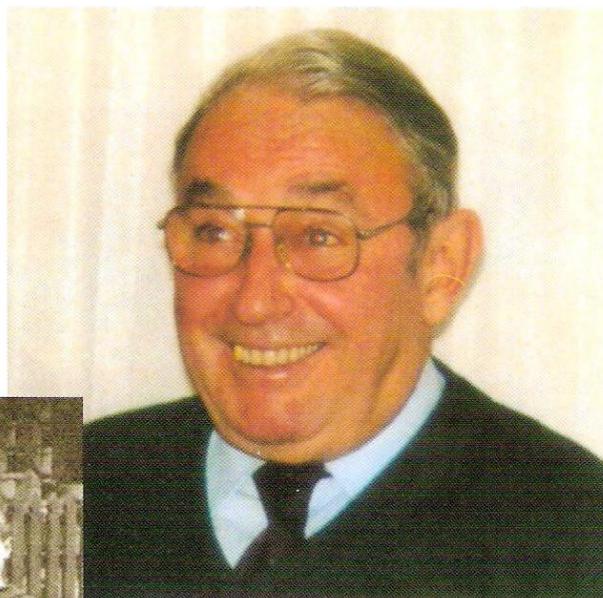
Im Schwabenverein Wien habe ich schon verschiedene Heimatblätter kennengelernt, aber unser Bote ist der beste. Interessant und abwechslungsreich. Hoffentlich können sie in ihrer Umgebung neue Mitarbeiter finden. Wien ist ja leider zu weit entfernt- obwohl ich auf das nächste Kirchweihfest schon sehr gerne kommen würde. Na, wir werden sehen...

Wie mei Jochan-Onkl im Kella Nußa ufgaklopt hat....

Zerscht muß ich eich vazähla, wer mei Jochan-Onkl is: A echta Mamraka- un vun meiner Mutta ihra Schweschtsa da Mann. Ziemlich kompliziert, weil ihr wißt jo net, wer mei Mutta is- un a net, wer ihra Schweschtsa ist-un a net, wer ihra Mann is? Er is da Mann vun meiner Lisa-Tant, un da Lisa-Tant ihra Schweschtsa is mei Mutta.-Also kurz un gut, mei Jochan-Onkl is da Schliessler Jochan un wohnt in Nickelsdorf, Österreich (-den kenna jo fascht alli?). Mei Jochan-Onkl hat uf da Gaß zwo großi Nussabäm. Do gebts viel Nussa un daß die ufgaklopt wera missa, wos ma jo. Zu erwähna is noch, daß vun seim 70zigschte Geburtstog a Karton Wein im Kella wor. Jo, un wie er do so Nussa ufgaklopt hat im kella, is er durschtig wara un hat sich gadenkt, jetzt muscht amol schaua, was du do kriegt hascht. Er hat a Flasch ufgmacht un gekoscht. Der Wein wor net schlecht. So hat er Nussa ufgaklopt un gekoscht un des is a zeitlang so ganga. Mei Lisa-Tant is owa in da Kuchl ghockt und hat sich gadenkt, ich muß mol schaua, ob's meim Mann im Kella net zu kalt is. Sie hat jo net gwißt, daß er so newabei vun dem Wein gekoscht hat. Wie sie in Kella kummt, wor ihra Jochan rot wie a Poga-Hohn. Sie is ganz schen vaschrocka un hat gaglobt er hat Fiewa. Awer wie sie die Weinflasch bemerkt hat, is die Knuddrerei schon losganga....

Liebe Grüße an alle Mamraka vun meim Jochan-Onkl wie er Nussa ufgaklopt hat.

Die unbeschwerte Kindheit ging mir viel zu schnell vorbei, danach kam sehr viel Schweres, Mühe, Plackerei. Nun bin ich 70 und denk' gern daran zurück und freu' mich über viel erlebtes Glück. Im Kreise meiner Lieben bin ich noch ziemlich jung geblieben; oder..?



Johann Schiessler, geb. am 23.3.1930 in Mramorak, feierte in Nickelsdorf, Österreich seinen 70. Geburtstag.

Alle Verwandten und Mramoraker Freunde gratulieren recht herzlich





Friedrich Eder (Sohn von Eder Schneider aus Mramorak), geb.am 9.Mai 1922 und seine **Frau Elisabeth, geb. Altheim** aus Neu Verbas und ihre Kinder leben seit 1948 in Frankreich im Elsass. 13 Enkelkinder und 2 Urenkel vervollständigen die Großfamilie.



Anlässlich der Hochzeit eines ihrer Enkel feierten Fritz und Liesi ihr 50-jähriges Beisammensein in der herrlich geschmückten Kirche.

Ihre Anschrift: Friedrich Eder, Rue des Voges, 68800 Vieux-Thann/ Frankreich

Goldene Hochzeit im Hause Heinrich und Elisabeth Harich, geb. Göttel.

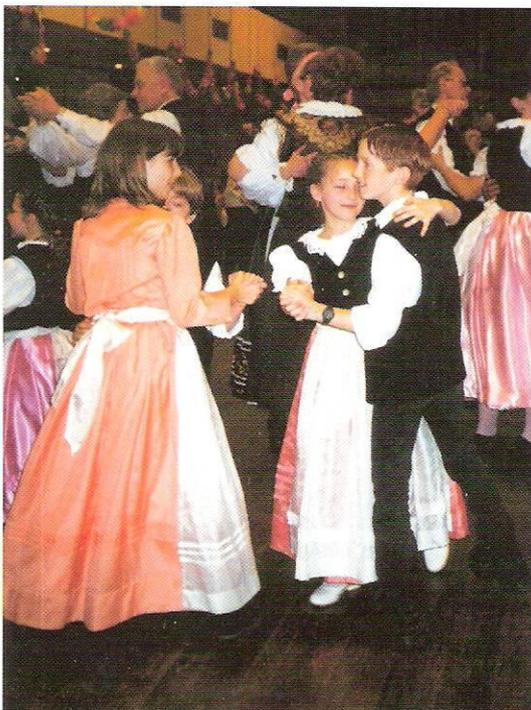
Kästenbergstraße 59, 67661 Kaiserslautern



Am 28. März feierte das Jubelpaar mit ihrem Sohn und dessen Ehefrau, sowie den beiden Enkelkindern das Fest der goldenen Hochzeit.

Die Jubilare sind als Kinder in Mramorak miteinander in die Schule gegangen und wurden auch in Mramorak konfirmiert. Die große Liebe kam als beide 18 Jahre alt waren, doch die Hochzeit in Jugoslawien war den Umständen entsprechend schlicht und einfach.

Die 50 Ehejahre waren gewiß nicht immer leicht, aber trotzdem glücklich und harmonisch. Es war schön, daß bei der Feier viele Gratulanten aus dem Freundeskreis vor allem jedoch die Geschwister von Elisabeth, alle mit Ehepartner und die Schwester von Heinrich mit einem ihrer beiden Söhne, dabei sein konnten. Auch der Cousin Johann Stehle mit Ehefrau und Schwägerin waren gekommen, um in fröhlicher Runde an diesem Fest teilzunehmen.



32. Wiener Schwabenball am 26. Februar 2000

Die beiden Fotos dienen als Beweis, daß es sie wirklich gibt in Wien:

**Die
Donauschwaben.**

So schreibt die Einsenderin der Fotos, Liane Duschanek/Schmidt. (siehe dazu auch Beitrag an weiterer Stellen im Boten)



Elisabeth Wenzel/Schmidt besucht Landsleute in Amerika

Körnerstraße 6, 72636 Frickenhausen

Christa Coon, geb. Klein, geboren am 23. Januar 1928 in Mramorak als Tochter des Johann Klein und Frau Elisabetha, geborene Kemle.

Sie emigrierte 1959 in die USA und lebt seitdem in Morrison im Staat Colorado

Ihr außergewöhnlicher beruflicher Werdegang veranlasst uns im Blick auf die Trägerin der Mramoraker Kirchweihtracht zu einigen Ausführungen.

1978 wurde sie zur leitenden Medienberaterin der Volkshochschulen im Kreise Jefferson ernannt. Ihr Studium an der Universität in Denver beendete sie als studierte Bibliothekarin mit dem Magistergrad. Sie war in verschiedenen Gremien als anerkannte Beraterin im Schulbibliothekswesen und im Medienprogramm des Kreises Jefferson und des Staates Colorado tätig.

Mit großer Ausdauer und stetigem Einsatz durchlief sie alle Stufen ihrer Ausbildung erfolgreich. Wegen ihrer Sachkenntnis wurden ihr viele ehrenvollen Aufgaben in Colorado übertragen.

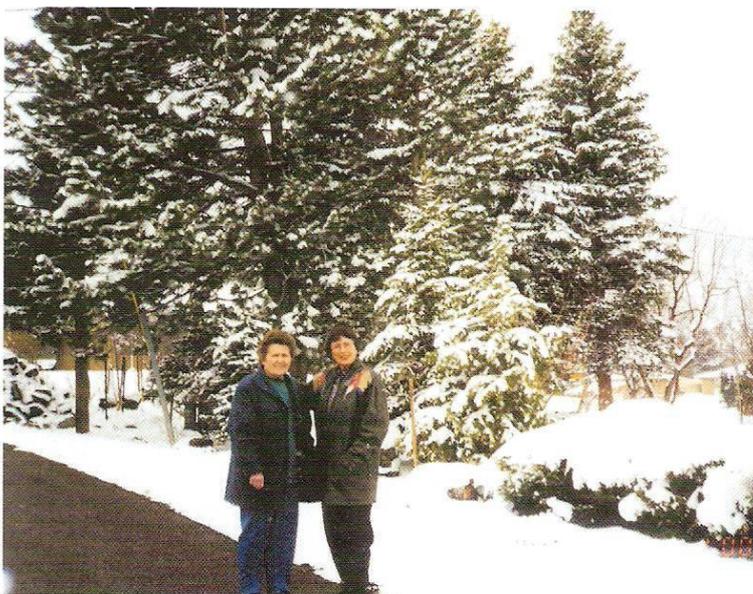
Wir freuen uns darüber, daß eine Mramorakerin so tüchtig und erfolgreich ist.



Das Mramoraker Kirchweihmadl aus Colorado.

Christa war froh und glücklich einmal im Leben auch eine Mramoraker Tanztracht tragen zu dürfen.

Es war ein echtes Ereignis uns beide. Ich hatte meiner ganzen Kirchweihzeit, in der ich Trachten ausborgte, nie erlebt, daß ein Mensch so glücklich war. Wie würde sie reagieren, wenn sie die Kirchweih miterleben könnte?



Christa Coon, geb. Klein und Liesi
im winterlichen Colorado.

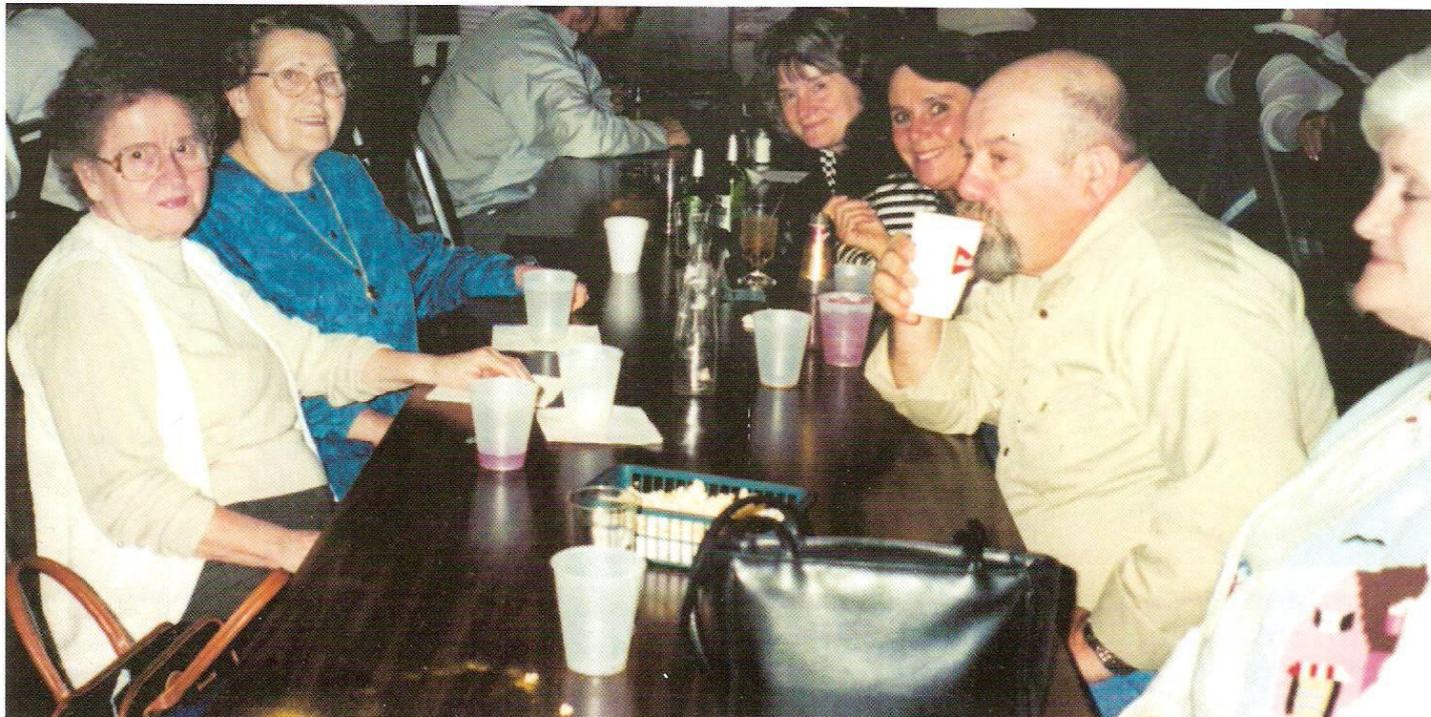
Im Vordergrund die drei Tannen, die von Christa gepflanzt wurden.
Immer dann, wenn einer ihrer Angehörigen verstorben ist.

Liesi meint, es wäre ein schöner Brauch.

Abschiedsstund von Liesi Gaubatz (Schullehrer).
Auch hier hatten wir schöne Tage erlebt.
Liesis Tochter, mittig stehend, hat die Tracht bekommen, welche ich nach Amerika mitgenommen hatte.
Im Hintergrund mein Sohn, der mir diesen schönen Urlaub finanzierte.



Besuch in Mansfield bei meinen Verwandten.
Wir besuchten das Vereinshaus der Donauschwaben. Im Hintergrund eine große Theke. Da gibt es jeden Freitagabend ein Essen, das ehrenamtlich gekocht wird. Und man staune, der Saal war voll. Von weither kommen die Donauschwaben in ihr Vereinshaus.





Oben v.l. Toni Reinhoffer, Käthe Jakob, Hans Harich, Christian Zeeb, Theresia Reinhoffer

Links: Die Jubilare Toni und Theresia Reinhoffer, geb. Zeeb
36 Brentwood dr E, Startmore AB
TIP IH 9 Canada

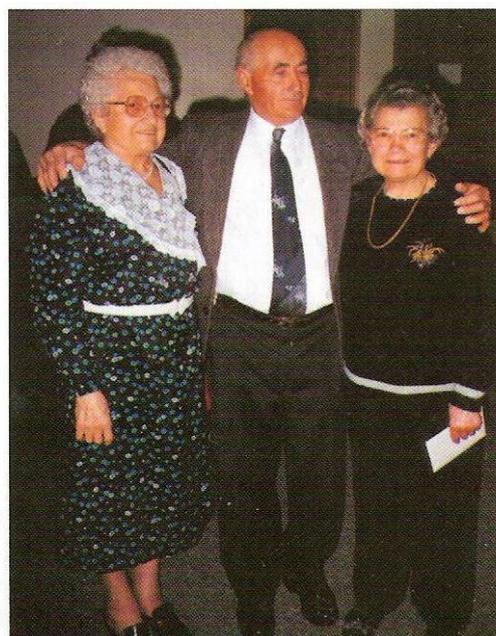
Resi schreibt zu diesen Fotos:

Mein Mann Toni ist in Apatin geboren. Toni und ich hatten am 3. Dezember 1999 unsere **goldene Hochzeit**. Gefeiert wurde jedoch erst am 27. Dezember, da meine Kathi und ihre Tochter Rose mit Familie aus Mansfield/Ohio zu der Zeit auch hier sein konnten. Auch der Sohn meines Bruders, Gerhard Zeeb und seine Tochter Hilde mit Familie, waren hier. Mein Bruder wohnt auch hier. 5 Cousins mit Familien, Hans Harich und Frau, waren auch dabei.

In der lutherischen Kirchenhalle haben wir gefeiert. Mit Pastor Dawn und einigen Mitgliedern waren wir 90 Personen. Wir haben gleich ein Familienfest und das Neujahr 2000 mit gefeiert. Toni und ich haben zwei Kinder, drei Enkelkinder und drei Urenkelchen. Wir verbringen viel Zeit gemeinsam. Gott Lob sind wir alle gesund. Das wünschen wir auch allen Botenlesern.



Unsere Familie, v.l. Tochter Erna Tochtermann
Keneth, Enkelsohn Kevin, Sohn Edgar, Enkeltochter
Danielle, Enkeltochter Cari, sitzend Toni und Theresia
mit drei Urenkeln



Geschwister Zeeb
v.l. Käthe Jakob, Christian
Zeeb, Theresia Reinhoffer